39. Jahrgang. Donnerstag, 15. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22670. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 15. Juli. Wie man der „Köln. Ztg." meldet, wird der **Kaiser** auf seiner Reise nach Petersburg auch dem **Grafen Schuwalow** auf dessen Besitzungen einen Besuch abstatten.

— Nach der „Deutsch. med. Wochenschrift" hat der Reichskanzler an die in Betracht kommenden Regierungen Einladungen zu der im Oktober in Berlin stattfindenden **Lepra-Conferenz** erlassen.

— Nach einer Meldung des „Newyorker Jour." ist zwischen Deutschland, Frankreich und Amerika ein Einvernehmen zur **Vollendung des Panamakanals** herbeigeführt worden.

Wiesbaden, 15. Juli. Anläßlich der gestrigen Abschiedsfeier für den nach Berlin berufenen **Professor der Socialwissenschaft Dr. Reinhold** (bisher Amtsrichter) hielt der Scheidende eine längere Rede, in welcher er sein **Programm** entwickelte. Er gab zunächst eine Charakteristik der Stellung der Kathedersocialisten und der gegenwärtigen Regierungspolitik, deren gemeinsamen Irrthum er in der Ueberschätzung der Möglichkeit, auf den Weltlauf einzuwirken und in einer verkehrten Stellung zum Problem der Freiheit erblickt. Redner kam dann auf das Princip der Monarchie zu sprechen und führte aus: Das Königthum ist heute völlig unvermögend, eine große reformatorische That oder eine Umwälzung in der Volkswirthschaft und in der Gesellschaft durchzusetzen. Das kann nur ein stark regiertes, aber freies Volk. Nur auf einer nicht parteiformalen, dem Wesen nach aber demokratischen Grundlage ist der Versuch einer kühnen Socialpolitik möglich. Als einen wesentlichen Theil seines Lehrberufes bezeichnete er die Aufgabe, der thörichten Furcht vor der Socialdemokratie entgegenzutreten. Hinsichtlich der nächsten Wahlen glaubt Professor Reinhold, daß die einmüthige Frontstellung eines verärgerten Volkes gegen die Regierungsgewalt zum Ausdruck kommen werde. Die gegenwärtige Regierungsmethode sei eine Gefahr für Preußen und Deutschland. Das deutsche Volk werde bei den nächsten Wahlen zeigen, daß es so nicht weiter regiert werden könne. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Rom, 15. Juli. Die **Deputirtenkammer** beendete gestern die Berathung des **Budgets** und die Berathung von neuen dringenden Vorlagen, darunter solche über Maßnahmen gegen die Citronen- und Orangenkrise, sowie zu Gunsten Sardiniens und betreffend der Hafenarbeiten in Genua. Alsdann beschloß die Kammer, da die zur definitiven Abstimmung über einige Vorlagen erforderliche, gesetzliche Zahl von Deputirten nicht anwesend war, heute noch eine Sitzung abzuhalten und dann in die Sommerferien zu gehen.

Washington, 15. Juli. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen genehmigte den Bericht über einen Beschlußantrag, welcher die Ratification **des Vertrages betreffend die Annexion Hawaiis** enthielt.

Die Delegirten des Senats und des Repräsentantenhauses für die gemeinsame Berathung der Tarifbill sind weiter denn je von einer Einigung entfernt. Der Hauptstreitpunkt ist die Frage des Zuckertarifs.

Zu den Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 15. Juli. In einer gestern abgehaltenen Conferenz haben die **Botschafter** beschlossen, ein **Ultimatum an die Türkei** zu richten, in welchem dieselbe aufgefordert wird, den Termin anzugeben, bis zu welchem sie Thessalien geräumt haben wird.

Nach der Versammlung forderten die **Botschafter Tewfik Pascha** mündlich auf, der heutigen Botschafter-Versammlung beizuwohnen, um ausdrücklich zu erklären, ob die Pforte einwillige oder ablehne auf der von den **Mächten** vorgeschlagenen Grundlage zu verhandeln.

London, 15. Juli. Der „Standard" meldet aus **Konstantinopel**, der **Ministerrath** willigte ein, mit Genehmigung des Sultans die Kriegsentschädigungsforderung von 8 auf 6 Millionen Pfund zu ermäßigen. Der **Sultan** erließ auf den Bericht des Ministerrathes hin, welcher das europäische Concert als einen Bund des Kreuzes gegen den Halbmond kennzeichnet, ein **Irade**, worin er die Ueberzeugung ausspricht, daß die Bestrebungen der Mächte lediglich auf die **Friedenserhaltung** in Europa gerichtet seien, und den Ministern daher befiehlt, die Friedensverhandlungen wenn möglich abzuschließen und die **Friedenspräliminarien bis Donnerstag zu unterzeichnen.**

*

Kanea, 15. Juli. Gegenwärtig kommen viele Aufständische hierher, um Lebensmittel zum Verkauf zu bringen. Die Mohammedaner suchen sie daran zu verhindern und sagen, es seien Erzeugnisse, die von den verlassenen Besitzungen der Mohammedaner gestohlen wurden; dabei schlugen sie einen ihrer Glaubensgenossen, der von einem Christen eine Traube kaufte. Es herrscht große Erregung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juli.

Die Gäste aus dem Osten.

Während der König von Siam Europa nach dem Vorbild des verstorbenen Schah Nasr-ed-Din von Persien zu seinem Vergnügen und seiner Belehrung bereist, sind die Gäste aus China und Japan, Chang und Marquis Hirobumi, Ito mit vertraulichen Instructionen ihrer Regierungen und zweifellos mit sehr weitgehenden politischen Vollmachten ausgerüstet — wenn gleich der japanische Marquis, dessen Besuch in Berlin in den nächsten Tagen bevorsteht, nach außen hin nur als Privatmann auftritt. Der gestern Nachmittag zum Besuch in Danzig anwesend gewesene hochgestellte Mann, darin Chang oder Tschang, wie der Name im Deutschen richtiger wiedergegeben werden müßte, ist aber jedenfalls als der Vollender der vorjährigen Sendung Li-Hung-Tschangs anzusehen, er hat den Auftrag, die Abschlüsse und Verträge zu vollziehen, die jener bloß einleiten und befürworten durfte. Sein erster Besuch galt der Schichau'schen Werft in Elbing und es verlautet denn auch aus sicherer Quelle, daß China dort eine größere Zahl von Torpedobooten in Auftrag geben wird.

Der japanisch-chinesische Krieg ist im Grunde im Interesse der europäischen Cultur ausgefochten worden. Die Ergebnisse des Krieges haben nicht bloß ein meilengroßes Loch in die Mauer chinesischer Absperrung und Selbstbeeinschränkung geschlagen, sondern auch Japan sieht sich dadurch zu erhöhten Anstrengungen gezwungen, um das errungene politische Uebergewicht zu behaupten. Noch niemals zuvor sind in Japan soviel Eisenbahn- und Telegraphenlinien in Angriff genommen worden, soviel Schiffahrts-Gesellschaften im Entstehen begriffen wie heute. Es kann aber nicht oft genug wiederholt werden, daß es nicht genügt, wenn Deutschland die Vertreter und Bevollmächtigten der ostasiatischen Mächte an sich herankommen läßt. Um den Nebenbuhlern den Rang abzulaufen, müssen vielmehr unsere Bevollmächtigten nach Asien gehen. Derselbe Gedanke, der der preußischen „Arcona"-Expedition unter dem Grafen Friedrich Eulenburg in den Jahren 1859—1861 zu Grunde lag und von so ungeahnten handelspolitischen Erfolgen gekrönt war, stellt noch heute, auf das Gebiet der Privatinteressen übertragen, das für Ostasien allein richtige und praktische Verfahren dar. In den Ländern des Sonnenaufganges winken unserem Handel und unserer Industrie die glänzendsten Aussichten, wenn wir nur am rechten Punkt, im rechten Augenblick den Hebel anzusetzen verstehen.

Der Kampf gegen Herrn v. Marschall.

Mit überraschender Bestimmtheit wird versichert (s. heutige Morgennummer), die neuliche Meldung des „Hamb. Corresp.", Staatssecretär v. Marschall habe in der Audienz, die dem Antritt seines Urlaubs vorherging, die Bitte ausgesprochen, im Herbst von seiner bisherigen Stellung entbunden zu werden, entspreche nicht den Thatsachen. Der Staatssecretär habe in jener Audienz lediglich einen Erholungsurlaub wegen seiner schwer angegriffenen Gesundheit erbeten. Bisher wurde angenommen, daß das Urlaubsgesuch des Herrn v. Marschall gewährt war, ehe derselbe am Tage vor seiner Abreise eine Audienz beim Kaiser nachsuchte, wenigstens war die Thatsache, daß der Staatssecretär im Begriff stehe, einen längeren Urlaub anzutreten, schon vorher bekannt. Es hat auch bisher niemand angenommen, daß Hr. v. Marschall durch die Vorgänge in der Audienz Veranlassung zu einem „Entlassungsgesuch" erhalten habe; daß er mit Rücksicht auf sein körperliches Befinden schon damals den Wunsch ausgesprochen hat, im Herbst die Leitung des Auswärtigen Amtes abzugeben, wird sich — wie man uns heute aus Berlin schreibt — trotz gegentheiliger Behauptungen als zutreffend bewähren. Ein „Entlassungsgesuch" sofort einzureichen, war mit Rücksicht auf den zwei- oder dreimonatigen Urlaub entbehrlich. Die Andeutungen in der Presse, als ob Herr v. Marschall auch später ein Entlassungsgesuch nicht einreichen, sondern seine etwaige Entlassung abwarten werde, sind selbstverständlich unzutreffend. Im übrigen hat die Hetze einer gewissen Presse gegen Herrn v. Marschall, wenn sie nicht lediglich der Ausfluß eines blinden Hasses ist, einen ganz anderen Zweck, als einen Rücktritt herbeizuführen, an dem niemand zweifelt.

Durchsichtige Taktik.

In der neuesten „ostpreußischen Ausgabe" des Bundes der Landwirthe kommt die alte Parole: „ohne Kanitz keine Kähne" wieder zu Ehren. Es wird da auseinandergesetzt, daß die Regierung zum Bau von 10—12 Schlachtschiffen und einer gleichen Anzahl von Kreuzern etwa 500 Millionen Mark fordern müsse. Das sei zwar etwas viel. Aber, fügt das ostpreußische Organ des Bundes der Landwirthe hinzu, die Landwirthschaft werde nicht zögern, das zur „Erhaltung unserer Wehrkraft zur See" nöthige schwere Opfer zu bringen, „sofern sie nur sehe, daß die Regierung ernst und entschlossen zum Schutz der heimischen Arbeit zurückkehre, ohne die das Vaterland verkommen müßte."

Die Tactik, die Regierung zu möglichst hohen Forderungen im Marineetat zu bewegen, ist außerordentlich durchsichtig. Je höher die Forderungen sind, um so geringer ist die Aussicht, daß sie ohne Einschränkung bewilligt werden und um so leichter würde es den Herren, die Regierung in einen Conflict hineinzudrängen, in dem sie ihre Unterstützung zu den höchsten Preisen verwerthen könnten. Diese Herren begegnen sich in dieser Hinsicht mit der Auffassung der Gegner auf der entgegengesetzten Seite, die mit übertriebenen Flottenforderungen sehr zufrieden sein würden, weil die Regierung es sich dadurch unmöglich machen würde, mit einiger Aussicht

Feuilleton.

Indische Reisebriefe. (Nachdr. verboten.)

Von Karl Tanera.

VII. Calcutta und Darjeeling.

Etwas durchgerüttelt in der langen Nachtfahrt kamen wir gegen Morgen in die Nähe von Calcutta. Bengalen sieht ganz anders aus, als die Provinzen, die wir bisher durchreisten. Hohe Bambusgebüsche, weite Bananenfelder, dichte Urwaldungen und die riesigen Schilfe der Dschungeln verrathen eine bis jetzt nicht gekannte Fruchtbarkeit. Ungemein malerisch stehen die mit Stroh oder Palmblättern bedeckten Hütten der Eingeborenen unter hohen Cocospalmen; nur mit Lendentüchern bekleidete Bauern beackern mit ihren primitiven, räderlosen Pflügen, welche Zebu oder Büffel ziehen, die Felder; weiße Ibise folgen ihnen, wie unseren Landleuten die Krähen; ganz oder fast ganz nackte Kinder spielen im Sande; Elephanten tragen Lasten nach der Stadt, und Massen von Adlern kreisen auch hier in der Luft. Die vielen kleinen Tümpel und Weiher erklären das üppige Wachsthum; denn auch in der trockensten Zeit ist hier Wasser genug für die Felder vorhanden.

„Um Gotteswillen, dort rennt ein Tiger!"

Es wäre nicht undenkbar gewesen; denn die ganze Gegend sah aus, als ob sie von Tigern wimmeln könne. Wir kamen aber mit der Ueberraschung davon; denn was hinter den Bambusbüschen so rasch verschwand, war nur ein von dem heranbrausenden Eisenbahnzuge ausreißender scheuer Zebustier.

Nun dampften wir zwischen Kanälen hindurch und kamen endlich nach Calcutta.

„Na, großstädtisch sieht der Bahnhof nicht aus!"

Nein, wahrhaftig nicht. Er wetteifert an Häßlichkeit mit den Hamburger Bahnhöfen, und das will gewiß viel sagen.

Aber es ging hier ebenso lärmend zu, wie auf allen Bahnhöfen Indiens. Jeder schreit und versteht doch oft sein eigenes Wort nicht. Dank den Stangen'schen Vorbereitungen gelangten wir ohne Störung mit unseren Wagenladungen von Gepäck in das erste Hotel der Stadt, das den stolzen Namen „Great Eastern-Hotel" führt.

Man kann es kurz und treffend mit einem Wort charakterisiren: „Schweinestall". Es giebt aber nichts besseres. Also: „rinn in's Vergnügen". Schließlich machte es sich besser, als man dachte; denn die Kost war viel annehmbarer, als man nach dem ersten Eindruck erwarten konnte. Dazu durfte man noch froh sein, überhaupt ein Unterkommen gefunden zu haben. Ein Ulanenoffizier aus Hannover, Graf W., der nicht angemeldet war, mußte, wie verschiedene andere, in einem Zelte auf dem Dach schlafen und holte sich dort einen Fieberanfall.

Calcutta macht zwar einen indisch großstädtischen Eindruck, bleibt aber als Europäerstadt weit hinter Bombay mit dessen schönen Bauten und Straßen zurück und erreicht als Inder- oder Moslemstadt nicht im geringsten Ahmedabad, Jephore oder gar Delhi und Agra.

Dagegen fällt ein Umstand sehr, und zwar angenehm auf. Die Bengalen sind ein stattlicher, schöner Menschenschlag, und ihre Männer tragen nicht die oft unschönen Thurmturbans, sondern gar keine Kopfbedeckung. Außerdem kleiden sie sich nur in das weiße, hosenartig heraufgenommene Lendentuch und in ein großes einfarbiges wie eine Toga umgeworfenes Uebertuch. Letzteres sieht man in leuchtenden Farben, besonders orangegelb, lila, grün, roth etc. Immer wieder hatte ich den Eindruck, vornehme Römer zu erblicken, und oft kam es mir auch vor, eins der altägyptischen Portraitbilder, wie man sie in den letzten Jahren auf den neu gefundenen Mumiensärgen entdeckte, auf mich zuwandeln zu sehen. Man hat mir glaubwürdig erzählt, daß reiche bengalische Millionäre so bescheiden bekleidet durch die Straßen gingen; ich habe solche Erscheinungen in hocheleganten Equipagen gesehen, und ich begegnete so einfach aussehenden Leuten, deren Haltung deutlich genug verrieth, daß sie zu den ersten des Landes zählten. Es sieht manchmal aus, als ob ein Julius Cäsar oder ein Augustus dahergewandelt komme.

Von schönen Bauten bemerkt man in Calcutta wenig. Das weitläufig angelegte Schloß ist abgesperrt. Man erkennt nur, daß es ein sehr großer aber ziemlich langweiliger moderner Bau ist. Auch das Justiz- und das Regierungsgebäude halten keinen Vergleich mit den Bauten in Bombay aus. Denkmäler giebt es genug. Jeder Vicekönig muß ja verewigt werden. Sie sehen aber fast alle so aus, wie die Engländer ihr „Yes" sagen. Man schläft dabei ein. Viele schöne Privat-Bungalows erblickt man im Südosten der Stadt. Diese sind aber nur für Eingeführte zugänglich. Da wendet man sich lieber nach der Native-Stadt, wo man doch immer interessante Beobachtungen machen kann. Oft genug sieht man zwei Männer auf der Straße vor einander hocken. Der eine streckt den Arm in die Höhe oder beugt den Kopf vor- oder rückwärts etc. Der wird rasirt. Der andere kratzt ihn in der Achselhöhle, auf dem Nacken, Kopf etc. die überflüssigen Haare ab. Dort liegt einer vor seinem Hause auf einer Strohmatratze und wird von einem zweiten massirt. Beide sind fast nackt. Wieder wo anders glaubt man sich nach Portici versetzt. Eine Mutter hält nämlich auf dem Kopf ihres Herrn Sohnes Treibjagd ab. Das lustigste Bild war ein Mann, der der Länge nach auf dem Bauche auf einem Brett lag und sich den gleichen Liebesdienst von einem netten Affen besorgen ließ. Dieser Jäger verzehrte die Jagdbeute sofort, und weder er, noch der Hindu ließen sich durch unser Lachen stören.

Eine wenig angenehme aber interessante Scene erlebte ich auf der deutschen ostasiatischen Bank. Ich mußte auf einen Creditbrief Geld erheben. Das dauerte eine geschlagene Stunde. Warum? Weil die Kassirer Hindus sind, und diese jeden Hundertrupienschein, den sie einnehmen und ausgeben, nach seiner Nummer in den Listen nachschlagen, streichen oder eintragen, prüfen etc. Es ist zum verzweifeln. Gold ist kaum zu bekommen, weil die Hindus alle Goldstücke zurückbehalten und für Anfertigung von Schmucksachen einschmelzen oder direct als Schmuck an ihre Götzen hängen. Ein Nabob in Calcutta soll um etwa 500 000 Mark gemünztes Gold an seinen Hausgott in einem Privattempel angebracht haben. Welch' reiche Leute es hier bei den Eingeboren gäbe, solle man, wie mir die Bankbeamten erzählten, bei uns gar nicht ahnen. Es käme daher, daß die Leute viel verdienten, fast nichts für sich brauchten und alles in ihren Häusern anhäuften. Ein Glanzpunkt von Calcutta ist sein botanischer Garten. Welch eine Pracht von Palmen, von Tropenbäumen aller Art, von Orchideen etc. Alles wird sorgsamst gepflegt und sieht üppig und gesund aus. Das interessanteste für uns Europäer ist der erst 125 Jahre alte Banyan-Baum. Man sollte ihn einen kleinen Wald nennen! Hat er doch 378 wie selbständige Bäume erscheinende Luftwurzeln und bedeckt mit seinem Laube einen Umkreis von 295 Meter. Der Umfang des Hauptstammes beträgt 15 Meter. Hunderte von Personen können im Schatten dieses Ficus Bengalensis ruhen.

Einen noch gewaltigeren Eindruck von der Flora Bengalens und einen Blick in die großartigste Landschaft der Erde brachte uns der Ausflug in die Vorberge des Himalaja, nach dem Luftkurort Darjeeling.

Eher ich näher darauf eingehe, muß ich sagen: Eine noch majestätischere Gebirgslandschaft, eine noch überwältigender wirkende Gegend kann es nicht geben. Ich habe die Alpen nach den verschiedensten Richtungen durchwandert; ich kenne den Atlas, den Libanon und asiatischen Olymp; ich sah die norwegischen Gebirge in fast allen Theilen des Landes. Aber etwas wie die Himalajagruppe vom Gaurisankar (Mount Everest) über den Kinchinjanga bis zum Donkia und Chumalari, — das sah ich noch nie, das giebt es eben nicht wieder.

Die Fahrt nach Darjeeling ist ziemlich anstrengend. 24 Stunden in der Eisenbahn, nur durch eine 20 Minuten währende Ueberfahrt über den Ganges unterbrochen, in bengalischer Hitze und in indischem Staub auszuhalten, will etwas sagen. Aber die letzten $7\frac{1}{2}$ Stunden kann man nicht rechnen. Diese sind so wunderschön, daß man alle bis dahin durchgemachten Strapazen vergißt. Ich spreche von der Bergbahn von Siliguri bis Darjeeling. Sie übersteigt 7400 Meter und ist trotzdem keine Zahnrad- oder Drahtseilbahn, sondern nur eine gewöhnliche aber freilich Liliputeisenbahn. Allein in Folge der äußerst geschickten Benutzung des Geländes kann sie eine so enorme Höhe, welche jener zwischen Partenkirchen und dem Gipfel der Zugspitze nahekommt, erreichen. Schleifen und Kehrwendungen sind etwas ganz gewöhnliches. Man findet sogar eine doppelte Spirale, und öfters kann der Zug gar nicht wenden, sondern wird in ein Sackgeleise gezogen, dann über eine Weiche auf ein anderes Sackgeleise geschoben und nun wieder auf das weiter führende Geleise gezogen. Und welch eine Landschaft ist es, durch die er die Reisenden führt. Ein echter Botaniker muß hier vor Entzücken kaum zu halten sein. Ich bin

auf Erfolg gegen ein theilweise ablehnendes Votum des Reichstages an die Wähler zu appelliren.

Der Streit zwischen den Officiösen

in der preußischen Wahlrechts-Reformfrage schwebt weiter, nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ (s. d. heutige Morgennummer) dabei geblieben ist, daß die Staatsregierung es nicht für angezeigt erachten werde, „unmittelbar vor den im nächsten Jahre nothwendig werdenden allgemeinen Neuwahlen zum Abgeordnetenhause eine Aenderung der Wahlrechtsnovelle von 1893 eintreten zu lassen. Die damalige Zusage einer Revision des Gesetzes werde seiner Zeit erfüllt werden; d. h. nach den nächsten Neuwahlen. Die Herren im Ministerium des Innern sind eben mit der jetzigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zufrieden. Jetzt haben die „Berl. Pol. Nachr.“ das Wort. Das im Finanzministerium informirte Organ hat gestern sich so stolz auf die „maßgebende“ Stelle berufen, daß es nicht wird umhin können, deutlicher zu werden. Welche Auffassung wird im Staatsministerium die Ueberhand erhalten?

Eigenthümliche Zumuthung.

Der Wortlaut des Schreibens, welches der Handelsminister an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in Sachen der Preisnotirungen für Getreide gerichtet hat, enthält im Gegensatz zu den ersten Mittheilungen, keine Silbe darüber, um welche Notirungen es sich handelt. Die Aeltesten der Kaufmannschaft als Aufsichtsinstanz über die Berliner Börse werden lediglich ersucht, Sachverständige zu ernennen, welche ihr Gutachten über diese Frage abgeben sollen. Von der Productenbörse ist in dem Schreiben gar nicht die Rede, obgleich thatsächlich doch nur in den Kreisen der früheren Mitglieder derselben die Sachverständigen in der Notirungsfrage gesucht werden können. Insoweit die Productenbörse in Frage kommt, ist diese Frage bereits durch die Bestimmungen über die Notirung erledigt, welche der Handelsminister seiner Zeit in dem von der Kaufmannschaft vorgelegten Entwurf der neuen Börsenordnung eingefügt hat, allerdings mit dem Vorbehalt einer späteren Nachprüfung. Daß diese Nachprüfung jetzt, wo die Wiederherstellung der Productenbörse noch im weiten Felde steht, dringlich erscheine, ist allerdings nicht recht glaublich. Wahrscheinlicher klingt die Version der „Kreuzztg.“, daß es sich um die Regelung der Notirungen für den Berliner Marktverkehr handele, d. h. für einen neu zu errichtenden Getreidemarkt. Daß die Getreidehändler nach allem, was geschehen, die Hand dazu bieten sollten, bei der Festsetzung der Normen für einen öffentlichen Markt mitzuwirken, der bestimmt ist, einen Ersatz für die aufgelöste Productenbörse zu schaffen, müßte freilich überraschen.

Die angeblich „gemeinsamen“ Interessen.

Aus einer der „Nat.-Ztg.“ zugegangenen Zuschrift eines Landwirths, der Verwalter eines großen Gütercomplexes in Posen ist, ergiebt sich, daß der allgemeine deutsche Versicherungsverein gegen die sog. Haftpflicht in Stuttgart den Mitgliedern der Landwirthschaftskammern sowohl wie den Mitgliedern des „Bundes der Landwirthe“ bei der Versicherung ihres Grundbesitzes besondere Vergünstigungen bezüglich der Prämie gewährt. Der Verfasser der Zuschrift hat die Versicherung abgelehnt mit der Begründung, daß er einem Verein nicht beizutreten vermöge, der, obgleich auf Gegenseitigkeit basirt, für gewisse Categorien von Mitgliedern Vergünstigungen (auf Kosten der übrigen) zuläßt und auch Unterschiede zwischen großen und kleinen Besitzern und somit zwischen arm und reich macht. Die Mitglieder der Landwirthschaftskammer würden durch Annahme der Vergünstigungen ihre Pflicht gröblich verletzen, da sie nicht die Interessen einzelner Categorien von Landwirthen, sondern die aller Landwirthe zu vertreten haben.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Allgemein ist in England das Gerücht verbreitet, daß die **Kaiserin Friedrich**, gleich allen ihren im Ausland lebenden Geschwistern, beabsichtige, sich für die Zeit ihrer Anwesenheit in England einen eigenen Wohnsitz zu kaufen. Man sagt, daß Ditton-Park dafür in Aussicht genommen sei, welches zum meistbietenden Verkauf angesetzt ist.

* **[Militärische Ansprache.]** Ein socialdemokratischer Parteigenosse, der jüngst in Küstrin eine Landwehrübung mitgemacht hat, theilt dem „Vorwärts“ mit, daß Oberst v. Wedel (Infanterie-Regiment v. Stülpnagel Nr. 48) in seiner Abschiedsrede, welche er an die Mannschaften hielt, sagte: „In einer Zeit, in welcher das religiöse, das Familien- und das Volksleben von den Irrlehren der Anarchisten, Demokraten und Socialdemokraten vergiftet wird, halte ich es für meine Pflicht, Sie auf den Eid der Treue, den Sie geschworen haben, hinzuweisen, der Treue gegen den Kaiser und gegen sich selbst, damit Sie bereit sind, wenn Sie gerufen werden, den Kampf gegen äußere und innere Feinde zu führen. In diesem Sinne schließe ich mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser!“

* **[Frauenbewegung in der socialdemocratischen Partei.]** Die socialdemocratischen Frauen betreiben neuerdings eine sehr eifrige Agitation. In einem umfangreichen Flugblatt, das über ganz Deutschland verbreitet wird, fordern sie dringend zur Organisation auf, indessen scheint das Zustandekommen eigener Frauenorganisationen bisher an den Meinungsdifferenzen in den leitenden Kreisen zu scheitern. Die Thätigkeit der weiblichen Agitatoren gilt jetzt hauptsächlich dem inneren Kampf mit den männlichen Genossen, die sich mit Händen und Füßen sträuben die Gleichheit der Frauen, die sie theoretisch anerkennen, praktisch durchzuführen. Obwohl die Gewerkschafts-Organisationen über die Hälfte aus Frauen bestehen, haben diese bisher einen nennenswerthen Einfluß auf deren Leitung nicht erlangen können.

* **[Abnahme der Zwangsversteigerungen.]** Nach der im „Just.-Min.-Bl.“ veröffentlichten Zusammenstellung der im Jahre 1896 beendeten Zwangsversteigerungen in Preußen ist sowohl die Gesammtzahl der versteigerten Grundstücke wie die darunter befindlichen der Landwirthschaft dienenden Grundstücke gegen das Vorjahr **erheblich zurückgegangen.** Es verdient hervorgehoben zu werden, daß noch in keinem der vorhergehenden Jahre so wenig ländliche Grundstücke versteigert sind, wie im letzten. Im einzelnen sei bemerkt:

Es sind im Jahre 1896 10 714 Zwangsversteigerungen beendet (gegen 11 536 im Jahre 1895, 11 04 im Jahre 1894 und 10 917 im Jahre 1893.) Gegen das Vorjahr hat also ein Rückgang um 822 oder 7,1 Proc. stattgefunden. Von den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken weisen nur Celle (+ 58), Berlin (+ 8) und Posen (+ 7), eine Zunahme auf, während der Rückgang am erheblichsten war in den Bezirken Frankfurt a. M. (— 86), Köln (— 98) und vornehmlich Breslau (— 359). Faßt man die drei Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen zusammen, so erhält man nur 1169 Subhastationen (gegen 1280 im Jahre 1895, 1496 im Jahre 1894, 1715 im Jahre 1893 und 1869 im Jahre 1892). In 4 Jahren hat also hier die Zahl der Zwangsversteigerungen um 700 abgenommen. Sondert man die hauptsächlich der Land- oder Forstwirthschaft dienenden Grundstücke ab, so ergiebt sich für diese Zahl von 3951 gegen 4305 im Jahre 1895, 4398 im Jahre 1894, 4381 im Jahre 1893, 4908 im Jahre 1892, 4312 im Jahre 1891, 4703 im Jahre 1890, 5337 im Jahre 1889 und 5943 im Jahre 1888. Es hat also in 8 Jahren ein Rückgang um 1992 oder 33,5 Proc. und seit dem Vorjahr ein solcher um 354 oder 8,2 Proc. stattgefunden. Eine Zunahme gegen das Vorjahr zeigen die Subhastationen ländlicher Grundstücke nur in Sachsen (+ 32), Hannover (+ 48), Westfalen (+ 7) und Posen (+ 2), wogegen die Abnahme am beträchtlichsten war in Hessen-Nassau mit 97 und Schlesien mit 264. Faßt man wieder die 3 östlichen Provinzen zusammen, so erhält man 709 Zwangsversteigerungen (gegen 772 im Jahre 1895, 823 im Jahre 1894, 987 im Jahre 1893 und 1180 im Jahre 1892).

Elberfeld, 14. Juli. Der Finanzminister **v. Miquel** und der Minister der öffentlichen Arbeiten **Thielen** besichtigten die hiesigen großen Etablissements von Wilhelm Boeddinghaus sowie von Schlieper und Baum. Hierauf fand in dem Casino ein Diner statt, zu welchem etwa 20 Industrielle von dem Oberbürgermeister geladen waren. Trinksprüche wurden ausgebracht von dem Oberbürgermeister auf die Gäste, von dem Finanzminister v. Miquel auf die Stadt Elberfeld und von dem Minister Thielen auf die Frauen Elberfelds.

Hannover, 14. Juli. Bei der **Landtagsersatzwahl in Linden** wurde für den verstorbenen Bartmer der Candidat der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirthe, Rittergutsbesitzer **Meinecke**, mit 140 von 143 abgegebenen Stimmen gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Der Streik der ungarischen Ziegelarbeiter]** nähert sich seinem Ende. Der ungarische Handelsminister hat an den Pester Magistrat einen Erlaß gerichtet, in welchem ausgeführt wird, daß die Streikbewegung der Ziegelarbeiter darauf zurückzuführen sei, daß die Arbeitgeber zum unerlaubten Schaden der Arbeiter auf ihren Etablissements Einrichtungen erhalten, welche gesetzlich untersagt sind, und daß die Gewerbebehörden dagegen nicht energisch und streng vorgehen. Solche Einrichtungen seien Lohnabzüge für creditirte Lebensmittel und zwangsweise Spareinlagen. Der Minister sprach sein Bedauern darüber aus, daß diese Gesetzwidrigkeiten erst durch die Arbeitseinstellung an das Tageslicht kamen.

Prag, 14. Juli. Das „Prager Abendblatt“ meldet, der Statthalter **Graf Coudenhove** benachrichtigte das Ausstellungscomité in Bodenbach, er könne unter den gegebenen Umständen der Einladung, nach **Bodenbach** zu kommen, um die Eröffnung der **Ausstellung** vorzunehmen, nicht Folge leisten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Der **Generalgouverneur von Französisch-Indochina** ist aus Kambodscha nach Saigon zurückgekehrt; er hat dort die Einführung wichtiger Reformen durchgesetzt. Die Franzosen werden nunmehr den französischen Gerichten unterstehen, das Einzel-Eigenthum wird anerkannt, die freien königlichen Besitzungen können veräußert werden; die königlichen Entschließungen bedürfen der Genehmigung des Gouverneurs. **Die Sclaverei wird aufgehoben.**

Paris, 14. Juli. Anläßlich des heutigen **Nationalfestes** herrscht eine lebhafte Bewegung in der Stadt. Bei schönem Wetter haben heute Vormittag die gewöhnlichen Kundgebungen vor den Statuen von Straßburg, der Jeanne d'Arc und von Gambetta stattgefunden und sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Der Truppenrevue, welche Nachmittag in Longchamps stattfand, wohnte der Präsident Faure mit den Spitzen der Behörden bei. Der Präsident wurde auf der Fahrt zum und vom Paradefelde, wie auf letzterem selbst von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt.

Italien.

Rom, 14. Juli. Zur Feier des **französischen Nationalfestes** empfing der französische Botschafter **Billot** die Mitglieder der französischen Colonie. Der Botschafter brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er zunächst an dasjenige erinnerte, was er gelegentlich des Neujahrsempfanges über die Besserung der **Beziehungen zwischen Frankreich und Italien** gesagt hatte, und fuhr dann fort, er habe zu dem, was er damals gesagt, nichts hinzuzufügen und auch nichts davon zurückzunehmen. Das Annäherungswerk nehme einen normalen Fortgang; er habe das Vertrauen, daß man zu dem Ziele gelangen werde, welches alle vor Augen haben. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 14. Juli. Fürst **Leopold von Hohenzollern** ist heute in Sinaia eingetroffen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juli. Der **Sultan** hat für die Hinterbliebenen der bei der Schiffskatastrophe ertrunkenen **Mannschaften des deutschen Dampfers „Reinbeck“ 500 Pfund gespendet.** Der deutsche Botschafter hat dem Sultan den Dank für diese Spende ausgesprochen.

Von der Marine.

Berlin, 15. Juli. (Tel.) Für den verabschiedeten Contreadmiral Plüddemann wurde Capitän zur See Graf **Baudissin** zum Vorstand der nautischen Abtheilung des Reichsmarineamts ernannt.

Am 16. Juli: S.A.3.34. S.U.8.6. **Danzig, 15. Juli.** M.-A.9.22. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 16. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, warm Strichweise Gewitterregen.

Sonnabend, 17. Juli: Meist heiter, trocken, warm. Strichweise Gewitterregen.

Sonntag, 18. Juli: Meist heiter, warm. Stellenweise Gewitterregen.

Montag, 19. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, vielfach Gewitterregen.

Dienstag, 20. Juli: Wolkig, schwül, meist trocken, Strichweise Gewitter.

---

* **[Julius Schellwien †.]** Unsere Kaufmannschaft betrauert heute das Hinscheiden eines hervorragenden Mitgliedes, die Danziger Bürgerschaft den Verlust eines Mitbürgers, der durch lebhafte Antheilnahme an mancherlei gemeinnützigen Bestrebungen namentlich im Interesse der Jugend sich Anspruch auf Dank und ein ehrenvolles Gedächtniß in weiten Kreisen erworben hat. Hr. Julius Schellwien, Mitinhaber der Getreidefirma Herm. Bertram, wurde vor ca. vier Wochen bei einem geschäftlichen Besuch auf dem ihm gehörigen Rittergut Bissau von einem Schlaganfall betroffen. Seine energische kräftige Persönlichkeit, der man die 77½ Lebensjahre wahrlich nicht ansah, schien den Anfall glücklich überstehen zu wollen, denn nach acht Tagen erfuhr man schon, daß sein Befinden sich wesentlich gebessert habe, daß er sich wieder bewegen könne und daß nur in Bezug auf seine Geistesthätigkeit Lähmungs-Erscheinungen leichterer Art zurückgeblieben seien. Die danach wohlberechtigte Hoffnung auf Genesung hat sich aber nicht erfüllt und gestern Abend ist in Bissau der so überaus regsame und jugendlich rüstige Mann den Folgen jener Heimsuchung erlegen. Hr. Schellwien, im Dezember 1819 geboren, leitete seit langen Jahren (früher in Gemeinschaft mit dem vor fast zwei Jahrzehnten verstorbenen Stadtverordneten Bertram) die Firma Herm. Bertram, wirkte daneben in vielen kaufmännischen Ehrenämtern, eine Zeit lang auch als unbesoldetes Mitglied des Magistrats, ferner seit 32 Jahren mit liebevollster Hingabe als Mitvorsteher des großen Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken, seit Begründung der hiesigen Feriencolonien als deren Schatzmeister und bei manchen anderen mildthätigen Unternehmungen. Dankbare Liebe wird das Andenken des Entschlafenen weit über sein Erdenwallen hinaus schmücken.

* **[Centenar-Medaille.]** Den bei der hiesigen königl. Gewehrfabrik functionirenden Offizieren ist gestern die vom Kaiser verliehene Centenar-Medaille aus dem Militär-Cabinet zur Anlegung übersandt worden. In den nächsten Tagen werden die Medaillen auch den Regimentern unserer Garnison zugehen.

* **[Panzerkanonenboots-Division.]** Während die beiden Panzerkanonenboote „**Mücke**“ und „**Natter**“ fast täglich in der Bucht ihre Uebungsfahrten unternehmen, werden augenblicklich auf der kaiserl. Werft die beiden anderen gleichartig gebauten Schiffe „**Krokodil**“ und „**Scorpion**“ nach erfolgter Untersuchung im Schwimmdock in Dienst gestellt. Auf beiden Schiffen sind umfangreiche Arbeiten zu erledigen, namentlich auf dem letzteren wird ein größerer Aufbau aus Panzerplatten gemacht. Die vier Schiffe werden zusammen eine Division bei den Flottenmanövern im August bilden. — Das bei Oxhöft angerannte und stark beschädigte **Torpedoboot** wird auf dem Lande reparirt, nachdem es aus dem Dock dorthin aufgezogen worden ist.

* **[Ruderclub „Victoria.“]** Im Bootshause des Clubs fand gestern eine General-Versammlung statt, in der nach Erledigung interner Angelegenheiten Herr **Wendland** als erster Instructor gewählt wurde.

* **[Danziger Ruderverein.]** In der gestern Abend im Bootshause unter dem Vorsitz des Herrn **Gerike** abgehaltenen Monatsversammlung wurde den Veranstaltern der Zusammenkunft der Rudervereine in Tiegenhof der Vorschlag gemacht, die Ausfahrt erst am 25. d. M. zu unternehmen.

* **[Havarie.]** Die Bark „Emma“, Capitän J. Baake aus Brake a. W. ist auf der Reise von Ruß bei Memel mit Ladung unbesäumter fichtener Dielen nach Elsfleth bestimmt, in Neufahrwasser leck angekommen und muß wahrscheinlich behufs Reparatur des Schiffes die ganze Ladung hier löschen. Das Schiff ist in dem Sturm am Montag und Dienstag auf hoher See leck gesprungen. Die Ladung der „Emma“ ist, wie wir hören, versichert, ebenso soll das Schiff in Bremen mit 6000 Mk. versichert sein.

* **[„Freiheit der Discussion“.]** In Hinterpommern führen die Herren vom Bunde der Landwirthe bekanntlich Klage darüber, wenn in den Versammlungen ihrer Gegner ihnen nicht unbeschränkte Redefreiheit gewährt wird. Eine hübsche Illustration dazu brachte, wie wir gestern mitgetheilt haben, dieser Tage das Bundesorgan in der Zuschrift eines Gesinnungsgenossen, der die Gegner „tüchtig durchprügeln“ lassen will, wenn sie bei der nächsten Reichstagswahl in sein Dorf kommen. Wie ein Hauptorgan des Bundes, so wird heute auch in dem „Bund der Landwirthe für Westpreußen“, der ausdrücklich als „Amtliches Blatt der Provinzial-Abtheilung“ bezeichnet ist, diese charakteristische Zuschrift ohne jede Aeußerung von Gewissensskrupeln der Redaction veröffentlicht.

* **[Das Genossenschaftswesen in der Provinz Westpreußen.]** Nach dem schon mehrfach erwähnten Bericht der Landwirthschaftskammer hat der Umsatz der kaufmännischen Firma Raiffeisen im Jahre 1896 etwa 1½ Millionen Mk. betragen. Meliorations-Genossenschaften bestehen an vielen Orten und es sind im Berichtsjahre sechs Neugründungen ausgeführt. Molkerei-Genossenschaften sind 9 neubegründet, und es bestehen im ganzen jetzt 56. Der westpreußische Butterverkaufsverband zählte am Schluß des Berichtsjahres 32 Molkereien. Der landwirthschaftliche Kreisverein Neumark zählte am Abschluß des Geschäftsjahres 514 Genossen mit 1027 Geschäftsantheilen. Zur Förderung der Rindvieh- und Schweinezucht dienen 27 Bullen- und 5 Eberstationen. Pachtweise sind 8 Viehwaagen untergebracht. Die Gesammtversicherungssumme für Hagel-, Gebäude-, Mobiliar-, Feuer- und Stakenversicherung betrug 6 945 018 Mk. (gegen 6 563 620 Mk. im Jahre 1895). Der Verkauf von Bedarfsartikeln (Saatgetreide, Klee und anderen Sämereien, Futtermitteln, Düngemitteln, Steinkohlen) betrug zusammen 1257,83 Centner (gegen 1220,06 Centner im Vorjahre). — Die Obstverwerthungsgenossenschaft in Elbing zählte im Geschäftsjahre 1896/97 128 gerichtlich eingetragene Mitglieder mit 227 Antheilen zu je 200 Mk. und einer Haftsumme in gleicher Höhe.

⊗ **[Turnen.]** Der Bezirk Strandwinkel des Unterweichselgaues, welchem die Vereine Danzig, Langfuhr, Neufahrwasser, Oliva, Zoppot, Dirschau, Berent, Pr. Stargard und Carthaus angehören, veranstaltet kommenden Sonntag, den 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr, wie bereits kurz mitgetheilt ist, ein volksthümliches Wetturnen in Langfuhr auf der Jäschkenthaler Wiese. Als „volksthümlich“ wird es deshalb bezeichnet, weil Geräthübungen nicht gewerthet werden, sondern nur sogenannte „volksthümliche“ Uebungen, und zwar in diesem Jahre: Stabhochsprung, Steinstoßen, Laufen, Freihoch- und Weitsprung. Vor dem Wetturnen finden ein Aufmarsch und allgemeine Freiübungen statt, nach Schluß derselben, soweit es die Zeit erlaubt, Kürturnen.

* **[Philharmonische Concerte.]** Wie wir erfahren, beabsichtigt Hr. Musikdirector **Heidingsfeld** im nächsten Winter die philharmonischen Concerte in beschränkter Anzahl und ohne Abonnement auf eigene Rechnung weiter zu führen. Herr H. wird zu diesem Zweck Anfang des Winters einen „Philharmonischen Verein“ bilden, dessen ausführender Theil, was die Streicher anbetrifft, in der Hauptsache aus Dilettanten bestehen wird. Zu den Concerten soll dann jedesmal die Theil'sche Kapelle hinzugezogen werden.

Ferner hören wir, daß Herr Heidingsfeld am 1. Oktober einen **neuen Männergesangverein** bilden wird, dessen Aufgabe ausschließlich in der Pflege des a capella-Gesanges und speciell des Volksliedes bestehen soll. Der Verein wird nur zweimal im Monat Uebung abhalten. Anmeldungen nimmt Herr Musikdirector Heidingsfeld vom 15. September ab entgegen.

* **[Diakonieseminar.]** Nach dem s. Z. beschlossenen und inzwischen perfect gewordenen Vertrage zwischen der Stadt und der Diakonie-Genossenschaft Herborn wird bekanntlich die Krankenpflege im hiesigen chirurgischen Lazareth von dem Diakonieverein in Herborn übernommen werden. Wie schon damals mitgetheilt wurde, wird der Diakonieverein vom 1. Oktober d. Js. ab im Lazareth zur Ausbildung von Krankenpflegern ein Diakonieseminar einrichten. Diakonieseminare sind Anstalten zur unentgeltlichen Ausbildung in der Krankenpflege für junge Damen (20—35 Jahre) mit höherer allgemeiner Bildung. Solche sind bereits in den städtischen Krankenhäusern zu Elberfeld, Zeitz, Erfurt, Magdeburg-Sudenburg und Stettin eingerichtet und haben auch aus dem Osten viel Betheiligung ge-

---

keiner. Darum will ich nicht Namen anführen, die ich nur abschreiben müßte, ohne deren Träger zu kennen. Zuerst passirt man den denkbar dichtesten, wildesten Urwald. Von Riesenbäumen hängen Luftwurzeln herab, oder es schlingen sich Lianen hinauf, so daß es aussieht, als ob man die einzelnen Bäume mit Netzen aneinander gebunden hätte. Dazwischen wächst unten dichtes Buschwerk und hohes Schilf. Boden sieht man nirgends. Da kämen auch diese Teufelskerls von baierischen Alpenjägern nicht hindurch. Lieber will ich mich wieder mit ihnen durch einen von Feinden so wimmelnden Wald wie den bei Beaumont am 30. August 1870 durchhauen, als sie in solch ein Gewirr führen. Später wird es lichter. Da sah ich die ersten Farrnbäume. Man hielt sie anfangs für Palmen, so mächtig sind sie. Hierauf folgten weite, unübersehbare, mit Thee bebaute Abhänge. Diese und die herrlichsten Laubbäume reichen noch hoch über Darjeeling hinauf. Die Grenze des ewigen Schnees liegt ja hier erst auf 17 000 Fuß.

Noch mehr wie die Pflanzen interessirten mich die Menschen. Hindus und Moslems werden immer seltener. Dafür kommen die zur mongolisch-tartarischen Familie gehörigen Bhutias, die aus Nepal, Sikkim und Tibet stammenden Lepchas, Limbus ꝛc. Herrgott, schauen diese Menschen häßlich aus! Dagegen sind die ihnen am ähnlichsten aussehenden und auch ziemlich gleich gekleideten Lappen und Finnländer noch wahre Adonise und Aphroditen. Abscheulich dicke Backenknochen ziehen ihr Gesicht in eine endlose Breite; das tiefschwarze fettglänzende Haar ist auf dem Kopf wirr und hängt bei den Männern in einem, bei den Frauen in zwei Zöpfen hinten hinunter; die geschlitzten Augen sind gräulich, und ein dicker Schmutz bedeckt jedes lebende Wesen. Dazu bestreichen sich Frauen und Mädchen Backen und Nase, roth, braun oder schwarz. Jetzt weiß ich eine Höllenqual für unverbesserliche Gigerl und Salonfexen. Sie müssen jeden Morgen ein Bhutiamädchen küssen. Dann sind sie bald geheilt.

Aber etwas muß man diesen Bewohnern von Bhutan lassen. Sie sind ein heiteres, zufriedenes, höfliches Völkchen. Ueber den kleinsten Scherz lachen sie immer von neuem, und Plaudern und Kichern hört nie auf. Wenn sie handeln, und das thun alle, entsteht das reinste Lustspiel. Daß man in solcher Umgebung die letzten Eisenbahnstunden nicht merkt, habe ich reichlich erfahren.

Darjeeling selbst ist reizend. 1835 von den Engländern gegründet, hat es sich jetzt zu einem Luftkurort ersten Ranges aufgeschwungen. Ueberall stehen reizende Villen, hübsche Gasthäuser, große Sanatorien etc.; vortrefflich angelegte Wege führen nach allen Seiten durch herrliche Waldungen, auf entzückende Aussichtspunkte und zu reichen Theeplantagen, und von Jahr zu Jahr vergrößert sich das freundliche Städtchen. Als wir ankamen, lag dichter Nebel über der ganzen Gegend. Das war sehr gut. Um so überwältigender wirkte der erste Eindruck am anderen Morgen.

Kurz nach 4 Uhr ritten wir auf sehr guten munteren Bergponies los. Zum Tiger Hill. Tiger gibts dort jetzt nicht mehr. Dafür aber die wunderbarste Aussicht vielleicht auf der ganzen Erde. Der Wald hatte uns bis jetzt jeden Fernblick entzogen. Nun waren wir oben, 8900 Fuß hoch.

Da lag vor uns eine neue ungeahnte Welt, das gewaltigste Gebirge der Erde, die majestätische Gruppe des ganzen Himalaja. Jetzt fiel der erste Strahl der aufgehenden Himmelskönigin auf die höchste Spitze des Kinchinjanga. Dann wurden die Riesenschneekegel rechts und links zuerst rosa, hierauf purpurn gefärbt, und zuletzt leuchtete goldroth eine mächtige Spitze ganz hinten links auf, der höchste Berg der Erde, der Gaurisankar.

Darunter roth schillernde Vorberge, freilich alle viel höher als der Mont Blanc, und zwischen ihnen, unter uns, ein endloses, unübersehbares, wie in wildem Kampfe erscheinendes Wogenmeer aus dichten Nebeln.

Höher stieg die Sonne, immer klarer, in reinster Schärfe der Umrisse tauchte ein Bergriese nach dem anderen auf; immer erhabener, immer majestätischer wurde das Wunderbild. Ich kann es nicht mit Worten darstellen.

Unerreichbar, unfaßbar, ist eine solche Natur.

Und so ein kleines, winziges Menschenkind wollte sie schildern! Nein. Es wäre Wahnsinn! Aber unvergeßlich bleibt sie, unvergeßlich die Stunde, in der ich den höchsten Punkt unseres Planeten in seiner leuchtenden Gluth erblickte, unvergeßlich der ganze Himalaja.

funden. Nun können unsere Ost- und Westpreußinnen, Töchter von Gutsbesitzern, Pfarrern, Aerzten, Kaufleuten, Beamten u. s. w., die kostenlose Ausbildung in der Krankenpflege bei freier Station auch in Danzig erhalten. Meldungen sind an Prof. Dr. Zimmer in Herborn (Bezirk Wiesbaden) zu richten.

* [Ordensverleihungen.] Dem früheren Vogt Krawczak zu Güldenau im Kreise Obornik, früher zu Polajewo (desselben Kreises), und dem Hirten Wilhelm Tobias zu Piathen im Kreise Insterburg ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Gerichtsferien.] Mit dem heutigen Tage haben bei den Gerichten die 2monatigen Ferien begonnen. Bei dem hiesigen Landgerichte verhandelt die Strafkammer zweimal wöchentlich; die hiesigen Schöffengerichte verhandeln während der Ferien wöchentlich dreimal.

⊙ [Leipziger Sänger.] Die gestrige Abschiedsvorstellung der altrenommirten Leipziger Concert- und Quartettsänger (W. Eyle) gestaltete sich zu einer glanzvollen. Von Stammgästen und Liebhabern des Humors wurde dem Director der Gesellschaft, Herrn W. Eyle, ein prächtiger Lorbeerkranz als Abschiedswidmung mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen" überreicht und auch die Mitglieder der Gesellschaft ernteten reichen Beifall und Blumenspenden.

* [Sommerfeste.] Am 18. d. M. werden die Mitglieder der Ortskrankenkasse der Töpfer im Bürgergarten in Schidlitz und am nächsten Tage ebendortselbst die Schuhmachergesellen-Brüderschaft ihr Sommerfest feiern.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 4. Juli bis zum 10. Juli.] Lebendgeboren 45 männliche, 40 weibliche, insgesammt 85 Kinder. Todtgeboren 2 weibliche Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 38 männliche, 31 weibliche, insgesammt 69 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 24 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 19, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 17, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 16, Lungenschwindsucht 4, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, alle übrigen Krankheiten 30, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 4, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag 1.

[Polizeibericht für den 15. Juli.] Verhaftet: 2 Personen, darunter 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: eine halbe Tonne Heringe, 1 Korallen-Armband, am 13. Juni d. J. 1 silberne Damenuhr, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, am 24. Juni cr. ein Korallenkreuz, am 25. März cr. 3 Paar schwarze Kinderstrümpfe, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr. — Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener Kette, 1 goldenes Gliederarmband, Papiere des Inspectors Adolf Lyk, eine goldene Damenremontoiruhr mit Monogramm A. L., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

8 Zoppot, 15. Juli. Wie durch Zauberschlag sind alle Gärten und Rasenplätze nach dem endlich gefallenen durchdringenden Regen zu neuem Leben erwacht und prangen in frischem Grün. Auch der Landmann sieht mit neuem Muth auf seine verdorrten Felder und Weiden; für letztere, sowie für alle Hackfrüchte kam der Regen noch zur rechten Zeit, während er bei den Sommersaaten wohl leider den Schaden der Dürre nicht mehr mildern kann.

E. Zoppot, 15. Juli. Auch der Nachmittag gestaltete sich, trotz wiederholten Regens, recht günstig für den Bazar, so daß so wenig von den Sachen übrig blieb — von den dem Verderben ausgesetzten Dingen garnichts —, daß auf die sonst übliche Restauction verzichtet werden konnte. Das Wenige, was unverkauft blieb, ist für spätere Verwerthung zum Besten der wohlthätigen Vereinszwecke in Aufbewahrung genommen worden. Die Einnahme des Tages betrug 1150 Mk.

Marienburg, 14. Juli. Gestern wurde hier der 24jährige Apothekerlehrling G. verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt. Der Vater des G. war Medizinalrath in Königsberg. Der junge Mann hatte die Offizierscarriere eingeschlagen und bereits beim 43. Infanterie-Regiment in Königsberg als Portepéefähnrich gedient. Wegen eines Herzklappenfehlers mußte er dann den Dienst quittiren. Derselbe war seit zehn Tagen hier in Stellung. Seit dieser Zeit verschwand auffallend viel Wein aus dem Keller; einige Flaschenkapseln, die in der Stube des G. umherlagen, verriethen den Dieb. Auch war bereits ein Deficit an der Kasse von dem Geschäftsinhaber bemerkt worden. G. gestand ein, aus der Kasse erst vorgestern 20 Mk., vorher schon kleinere Beträge entwendet zu haben. Bei einem hiesigen Juwelier kaufte er sich von den gestohlenen 20 Mk. zwei Verlobungsringe, indem er darauf eine Anzahlung von 10 Mk. machte; das übrige Geld, bis auf 1,15 Mk. hat er verjubelt. Nach seiner gerichtlichen Vernehmung wurde G. auf freien Fuß gesetzt, da er erklärte, sich zu seiner Mutter nach Königsberg begeben zu wollen. (Marienb. Ztg.).

Graudenz, 14. Juli. Die Hauptversammlung der Actionäre der hiesigen Straßenbahn ermächtigte den Aufsichtsrath, den mit der Nordischen Elektricitäts-Gesellschaft in Danzig abgeschlossenen Verkaufsvertrag zu genehmigen. Die Elektricitätsgesellschaft hat für die Straßenbahn 210 000 Mark zu zahlen. (G.)

Königsberg, 14. Juli. Die Erwerbung des Juditter Pfarrwaldes stößt leider auf Schwierigkeiten und zwar gerade dort, wo man sie am wenigsten erwarten sollte. Durch die Opferwilligkeit der Königsberger Bürgerschaft ist bereits ein Kapital von nahezu 13 000 Mark aufgebracht und der Juditter Kirchengemeinde, als der Besitzerin des Pfarrwaldes, hierauf ein Angebot von 15 000 Mark für die Erwerbung des Waldes unterbreitet worden. Indessen hat die Kirchengemeinde dieses Gebot abgelehnt, sie verlangt 35 000 Mark.

* Die „Deutsche Tagesztg." brachte am Sonnabend aus Eydtkuhnen die telegraphische Alarmnachricht, daß in den russischen Ostseeprovinzen die sibirische Pest ausgebrochen sei. Wir ließen die Meldung unerwähnt, da sie von keiner anderen Stelle eine Bestätigung fand. Namentlich in Ostpreußen hätte man doch davon etwas wissen müssen. Die „K. H. Z." hat nun Erkundigungen eingezogen und erklärt heute, daß in den zunächst betheiligten Kreisen nichts von dieser Pestnachricht bekannt sei.

Cranz, 14. Juli. In Cranz sind auch in diesem Jahre wieder militärische Badegäste seitens des ersten Armeecorps untergebracht. Es sind dies Reconvalescenten, die nach längerer Krankheit hier Erholung finden sollen, sowie an Nervosität Leidende. Für diese ist ein ganzes Haus gemiethet, in dem 15 bis 20 Personen untergebracht werden könnten. Vorläufig sind es nur einige Avancirte, die nach Cranz gesendet sind. (K. A. Ztg.)

Theerbude, 14. Juli. Von einer Compagnie des Königsberger Pionierbataillons werden gegenwärtig Canalisationsarbeiten am Rominteflusß bei Theerbude ausgeführt. Die gedachten Baggerarbeiten haben den Zweck, das Flußbett zu erweitern und zu vertiefen und so das Befahren des Flüßchens mittels eines Bootes zu ermöglichen. Die Arbeiten werden in nächster Zeit fertiggestellt werden. (Tils. Ztg.)

Sport.

Zoppoter Segelregatta.

Zoppot, 15. Juli.

Ein interessantes Schauspiel, welches den Zoppoter Badegästen bisher wohl noch nicht geboten worden ist und welches in erster Linie der Anregung des Herrn Gemeindevorstehers v. Dewitz zu danken ist, spielte sich heute in unserer Bucht ab: die Fischer-Segelregatta. Ein zahlreiches Publikum, darunter ein reicher Damenflor, folgte vom Stege aus dem schnellen Laufe der Segler, die von kundiger Fischerhand gelenkt, die Wellen mit scharfem Kiel durchschnitten; jedes Boot hatte außer den Fischern auch noch vier Passagiere an Bord. Um 11 Uhr gingen 14 Boote vom Start ab; das Wetter war zwar trübe, doch konnte Jupiter Pluvius mit seinen Launen das Vergnügen, das man allgemein an der gelungenen Veranstaltung nahm, nicht stören. Die Bahn, etwa 14 Kilometer lang, bildete ein Dreieck, dessen drei Ecken durch den Seesteg, eine Boje bei Koliebken und eine solche vor Neufahrwasser markirt waren. Ein Dampfer der Gesellschaft „Weichsel", an dessen Bord sich Herr Director Weiß, die Schiedsrichter- und eine Sanitätscommission befanden, begleitete die Fahrt der Boote. Die Regatta selbst gestaltete sich bei dem lebhaften südöstlichen Wind sehr anregend und spannend. Nach hartem Kampf ging nach 1 Stunde 29 Minuten der Fischer Herr Paul Abraham als erster durch's Ziel, kurz hinter ihm Herr Fritz Schreiber und als dritter Herr Johann Friedrich Zegke.

Nachdem die Theilhaber an der Regatta gelandet waren, verkündete Herr Capitän Gromsch die Namen der Sieger. Alsdann wurden nach einer kurzen Ansprache des Gemeindevorstehers Herrn v. Dewitz, in welcher er die Tüchtigkeit der Zoppoter Fischer lobend hervorhob, die Preise vertheilt. Dem Sieger, Herrn Abraham, überreichte Frau v. Dewitz den ersten Preis, bestehend in einer Ehrengabe von 50 Mk.; der zweite Preis bestand in einer solchen von 30 Mk. und als dritten Preis hatte Herr Bäckermeister Tietze eine große Torte gestiftet, die Herrn Zegke von der Schwägerin des Gebers überreicht wurde. Mit einem kräftigen Hoch des Herrn v. Dewitz auf die Zoppoter Fischer und das Zoppoter Fischereigewerbe schloß der festliche Act.

Wie wir hören, wird, ebenfalls auf Anregung des Herrn v. Dewitz, demnächst eine Amateur-Ruderregatta aus Sportskreisen des Badepublikums veranstaltet werden. Möge ihr ein gleiches Gelingen wie der heutigen Segelregatta beschieden sein.

Vermischtes.

Die Kaiserin in Tegernsee.

Vom Aufenthalt der Kaiserin in Tegernsee berichten die „Münch. N. Nachr.": Jüngst machte die Kaiserin an den Hängen der Neureuth einen Spaziergang. Dabei kam sie an einigen Arbeitern vorüber, die sich in ihrer Beschäftigung nicht stören ließen. Die Kaiserin blieb stehen und meinte: „Fleißig bei der Arbeit!" „Jaah", tönte es langgedehnt zurück. „Geht es gut von Statten?" Wieder ein langes Ja! „Gefällt es Euch hier oben?" Wieder dasselbe Ja. „Nun, der Kaiserin gefällt es auch sehr gut", bemerkte lachend die Kaiserin, worauf einer der Arbeiter schmunzelnd entgegnete: „So, dös is recht! Dös g'freut uns, wanns nur der g'fallt!" Und unerkannt schritt die Kaiserin weiter. — Ferner wird erzählt, daß die Prinzen bereits schüchterne Versuche im Jodeln gemacht haben, aber — sagen die Tegernseer — ihre Jodler klingen noch „a bisl berlinerisch".

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 14. Juli. Der Verleger der „Täglichen Rundschau" Dr. jur. Paul Hempel ist heute gestorben.

Berlin, 15. Juli. (Tel.) Ein gestern Abend auf dem Hausvoigtei-Platz im Centrum der Berliner Confectionsgeschäfte ausgebrochenes großes Feuer zerstörte das Passementrielager von Bachner u. Leon. Der Feuerwehr gelang es binnen einer Stunde die Feuersbrunst zu dämpfen und die anstoßenden Magazine der Firma Mannheim u. Moritz Levin zu retten.

* [Hans v. Bülow als Nachfolger des Frhrn. v. Marschall.] Das hätte sich der Hans v. Bülow auch nicht träumen lassen, daß er nach seinem Tode noch Minister-Candidat werden würde. Dem „Newyork Herald" war es vorbehalten, den verstorbenen Meister auf die Candidatenliste zu setzen. Das Blatt brachte jüngst das Bild Dr. Hans v. Bülows und bezeichnete den verstorbenen Leiter der philharmonischen Concerte schlankweg als Nachfolger des Frhrn. v. Marschall.

Hamburg, 15. Juli. (Tel.) Die Unterhandlungen wegen Fortführung des Circus Renz durch eine Actiengesellschaft, beziehungsweise wegen Verkauf des Unternehmens sind noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig weilt hier der Besitzer des Circus Salomonsky aus Moskau, um mit dem Commissionsrath Renz wegen eventueller Uebernahme des Circus zu unterhandeln. Salomonsky wird, wie verlautet, auch den Circus Carré in Amsterdam, welcher am 1. September eingehen soll, übernehmen.

Hamburg, 14. Juli. Der Hamburger Schnelldampfer „Auguste Victoria" ist von seiner Tour nach Spitzbergen gestern in Tromsö wieder eingetroffen. Der Ausflug nahm bei günstigem Wetter einen herrlichen Verlauf. Die Theilnehmer bewunderten die Mitternachtssonne in seltener Pracht. Unterwegs wurde der Dampfer „Lofoten", Capitän Sverdrup, früher „Fram" begrüßt. Es wurden viele Eisberge und Walfische angetroffen.

Caserta, 15. Juli. (Tel.) Ein heftiges Gewitter ging gestern in der Ebene von Cassino nieder und richtete schweren Schaden an. In der Ortschaft St. Ambrosio legte der Blitz ein Haus in Asche, wobei sieben Mitglieder einer Familie ums Leben kamen.

Nilvingen bei Diedenhofen i. Lothringen, 15. Juli. Gestern Vormittag ist in der Friedershütte ein Gewölbe des im Bau begriffenen Hochofens eingestürzt. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet; bis Nachmittag wurden vier Schwerverletzte zu Tage befördert. Wie viele Arbeiter begraben sind, ließ sich noch nicht feststellen. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Warschau, 15. Juli. (Tel.) Bei der Einfahrt in den Bahnhof Chelm, Bahnlinie Warschau-Rowno, ist gestern ein Personenzug in Folge falscher Weichenstellung auf einige im Rangiren begriffene Kohlenlowries aufgefahren. Zahlreiche Personen haben Verletzungen erlitten, 2 Passagiere wurden getödtet, einige schrecklich verstümmelt.

Paris, 15. Juli. (Tel.) In Havre ging anläßlich des Nationalfestes ein Luftballon mit 3 Luftschiffern in die Höhe. Ein plötzlicher Windstoß trieb den Ballon auf das offene Meer. Man befürchtet, daß die Luftschiffer ertrunken sind.

Newyork, 15. Juli. (Tel.) In Folge starker Regengüsse barst in der letzten Nacht in Matteawan im Staate Newyork ein Wasserreservoir und zerstörte verschiedene von Arbeitern bewohnte Kosthäuser. 7 Personen kamen um's Leben.

Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 14. Juli. Das Blatt „Dagens Nyheder" meldet aus Hammerfest, der Dampfer „Lofoten" suchte am 10. d. M. Andrée auf, welcher erklärte, er werde erst am 15. d. Mts. zum Aufsteigen fertig sein. Ein Südsturm hatte am 2. d. Mts. den Ballon auf's Aeußerste gefährdet; seitdem hatte Nordwind geherrscht.

Letzte Telegramme.

Paris, 15. Juli. Als der Präsident der Republik Faure gestern von der Truppenschau nach dem Elysée zurückkehrte, gelang es einem Manne trotz der außergewöhnlich großen polizeilichen Vorsichtsmaßregeln, an den Wagen Faures heranzudringen und ein Bittgesuch hineinzuwerfen. Der Mann wurde verhaftet und erklärte, er sei ein ausgedienter Soldat und befinde sich in größter Noth.

— Während der Truppenschau erkrankten in Folge der großen Hitze 200 Soldaten und Zuschauer und mußten in Krankenwagen nach Paris befördert werden.

London, 15. Juli. Nach einer Meldung der „Times" aus Athen vom gestrigen Tage bestätigt sich die Nachricht nicht, daß englische Soldaten bei Kandia in einem Kampfe mit Baschibozuks gefallen sind.

Standesamt vom 15. Juli.

Geburten: Klempnergeselle Alfred v. Schmude, T. — Oberkellner Rudolf Freitag, T. — Arbeiter Gustav Kreft, S. — Königl. Schutzmann Alexander Bollmann, T. — Königl. Schutzmann Friedrich Truhn, T. — Arbeiter George Silberberg, T. — Apotheker Paul Laukin, T. — Uhrmacher Karl Raab, S. — Arbeiter Wilhelm Krupka, T. — Arbeiter Franz Wiegand, T. — Schneidermeister Friedrich Piek, T. — Arbeiter Hugo Schmidt, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Seefahrer Paul Albert Kowalewski und Justine Marie Stein, beide hier. — Kaufmann Otto Hermann Godthardt und Auguste Rosalie Maybaum, beide hier. — Malergehilfe Carl August Jankowski und Hedwig Magdalena Tatschewski, beide hier. — Kaufmann Fritz Reinhold Hugo Brossat und Emilie Henriette Nötzel, geb. Link, beide hier.

Heirathen: Postassistent Robert Ernst Dittmann zu Tondern Schl.-Hol. und Ida Marianne Kümmel hier. — Arbeiter Heinrich Albert Jankowski und Antonie Elisabeth Pettke, beide hier.

Todesfälle: T. d. Arbeiters Johann Iwanowski, 3 M. — Arbeiterin Emma Wolff, 27 J. — Maurerpolier Rudolf August Beuster, 65 J. — T. d. Pianofortefabrikanten Rudolf Awiszus, 5 M. — Arbeiter Hermann August Eduard Stielow, 45 J. — Ehem. Kaufmann Karl Friedrich Robert Stürmer, 82 J. — Wittwe Amalie Henriette Stüwe, geb. Kassiski, 78 J. — T. d. Schiffszimmergesellen Richard Krieg, 5 M. — Fräulein Anna Martha Hein, 25 J. — S. d. Maschinisten Karl Heinrichs, 8 M. — Unehel.: 1 S., 1 T. und 1 S., 1 T. todtgeb.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 15. Juli.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Spiritusloco	42,20	42,50	1880 Russen	103,15	103,30
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	66,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	92,10	92,10
4% Reichs-A.	103,90	103,90	5% Mexikan.	94,80	94,80
3½% do.	104,00	104,00	6% do.	99,40	99,30
3% do.	97,75	97,75	5% Anat. Pr.	90,10	90,00
4% Consols	104,00	104,00	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,10	104,10	Actien . . .	96,10	96,25
3% do.	98,20	98,20	Franzos. ult.	149,75	149,70
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	100,30	Gronau-Act.	172,25	172,25
do. neue .	100,30	100,30	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,00	83,10
Pfandbr. .	93,00	93,50	do. St.-P.	121,50	121,75
3½%pm.Pfd.	100,80	100,80	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	168,25	168,00	St.-Act. . .	114,00	115,90
Darmst. Bk.	156,70	156,10	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-			Harpener	183,60	183,75
Bank . . .	—	—	Laurahütte	159,10	159,10
Deutsche Bk.	210,10	210,20	Allg.Elekt.G.	266,50	265,75
Disc.-Com.	206,00	206,40	Barz.Pap.-F.	191,25	191,25
Dresd. Bank	162,20	162,00	Gr.B.Pferdb.	432,50	429,50
Oest.Crd.-A.			Oestr. Noten	170,35	170,40
ultimo . .	231,75	231,00	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,50	94,40	Cassa . . .	216,15	216,05
3% ital. gar.			London kurz	20,355	—
Eisenb.-Ob.	57,80	57,80	London lang	20,30	—
4% öst.Gldr.	104,70	104,80	Warschau . .	—	215,85
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	215,90	215,85
4Rente 1894	89,60	89,60	Petersb.lang	—	—
4% ung.Gdr.	104,50	104,40			

Privatdiscont $2\frac{3}{8}$. Tendenz: fest.

Berlin, 15. Juli. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Der Verkehr an der Börse war nicht belebter als an den vorhergehenden Tagen. Tendenz aber durchaus fest. Die Course meist gut behauptet oder eine Kleinigkeit besser. Türkische Werthe und Italiener höher. Die Actien der deutschen Bank weiter belebt und anziehend. Kanada auf Londoner Anregung anfangs ziemlich rege zu höheren Coursen gehandelt, später durch Realisirungen etwas abgeschwächt. Marienburger nachgebend. Handelsgesellschaft schließlich durch Meinungskäufe gesteigert. Schluß fest. Privatdiscont $2\frac{3}{8}$ %.

Newyork, 14. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother Weizen loco $0{,}74\frac{3}{4}$, per Juli $0{,}78\frac{5}{8}$, per Sept. $0{,}72\frac{3}{4}$, per Dezbr. $0{,}74\frac{1}{4}$, Nachbörse 1,81. — Mehl loco 3,25. — Mais $30\frac{1}{4}$. — Zucker $3\frac{1}{8}$.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 15. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761 Gr. 161 M bez.
inländisch bunt 766 Gr. 159 M bez.
transito bunt 756 Gr. $122\frac{1}{2}$ M bez.
transito roth 726 Gr. 118 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 744 Gr. 114 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 591 Gr. 77 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Victoria- $100\frac{1}{2}$ M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 235—241 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 222 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40—3,75 M bez., Roggen- 3,60—3,75 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 15. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 15° R. Wind: SO.

Weizen war heute in fester Tendenz und Preise zu Gunsten der Verkäufer. Bezahlt wurde für inländischen weiß 761 Gr. 161 M, bunt 766 Gr. 159 M, für poln. zum Transit rothbunt 756 Gr. $122\frac{1}{2}$ M, für russ. zum Transit Ghirka 726 Gr. 118 M per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. 114 M per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit kleine 591 Gr. 77 M per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit abfallend Victoria- $100\frac{1}{2}$ M per Tonne bez. — Raps russ. zum Transit feucht 222 M per Tonne gehandelt. — Rübsen fest, inländischer 235, 238, 240 und 241 M per Tonne bez. — Weizenkleie höher, extra grobe 3,75 M, feine 3,40, 3,50 und 3,55 M per 50 Kilogr. gehandelt — Roggenkleie 3,60, 3,65 und 3,75, M per 50 Kilogr. bezahlt.

Spiritus unverändet. Contingentirter loco 60,80 M bez., nicht contingentirter loco 41 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 15. Juli. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 21, Ochsen 9, Kühe 5, Kälber 19, Hammel 60, Schweine 182 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. — M, 2. Qual. 24 M, 3. Qual. 21—22 M, Ochsen 1. Qual. — M, 2. Qual. 24—25 M, 3. Qual. — M, 4. Qual. — M. Kühe 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 24—25 M, 4. Qual. 20—21 M, 5. Qual. — M. Kälber 1. Qual. 38 M, 2. Qual. 32—34 M, 3. Qual. 26—27 M, 4. Qual. — M, Schafe 1. Qual. 24 M, 2. Qual. 22 M, 3. Qual. — M, Schweine 1. Qual. 38 M, 2. Qual. 36—37 M, 3. Qual. 34—35 M. — Geschäftsgang: mittelmäßig.

Spiritus.

Königsberg, 15. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 41,50 M, Juli nicht contingentirt 41,50 M, August nicht contingentirt 41,60 M, Septbr. nicht contingentirt 41,70 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	762	ONO	1	wolkenlos	20
Aberdeen	763	NW	4	heiter	18
Christiansund	764	NO	3	Nebel	12
Kopenhagen	756	N	1	bedeckt	16
Stockholm	761	OSO	6	heiter	19
Haparanda	766	still	—	heiter	23
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	765	NNO	1	wolkenlos	21
Cork Queenstown	761	OSO	5	heiter	18
Cherbourg	760	ONO	4	heiter	17
Helder	761	NNW	1	bedeckt	14
Sylt	757	NNW	2	bedeckt	17
Hamburg	756	NW	3	bedeckt	17
Swinemünde	755	NW	1	wolkig	16
Neufahrwasser	757	SSO	2	wolkig	15
Memel	758	OSO	2	bedeckt	20
Paris	—	—	—	—	—
Münster	759	still	—	wolkenlos	15
Karlsruhe	758	NO	4	wolkenlos	18
Wiesbaden	759	NO	1	wolkenlos	16
München	759	O	1	heiter	17
Chemnitz	757	SW	2	bedeckt	14
Berlin	756	WNW	1	bedeckt	16
Wien	757	still	—	wolkenlos	16
Breslau	757	WSW	1	bedeckt	16
Il d' Aix	758	N	3	wolkig	20
Nizza	756	O	1	wolkig	23
Triest	759	still	—	wolkig	23

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Von Osten her hat sich die gestern erwähnte Depression über Centraleuropa ausgebreitet, während gleichzeitig der Luftdruck im Nordwesten des Erdtheils gefallen und im Nordosten, wo das Barometer über Finnland am höchsten steht, gestiegen ist; Minima liegen an der pommerschen Küste und im Nordosten Oesterreichs, in Deutschland herrscht bei schwacher Luftbewegung kühles und mit Ausnahme des Südens trübes Wetter. Im Osten fiel Regen, zum Theil in Begleitung von Gewittern, auch Mühlhausen hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	756,8	16,2	SSO., mäßig; l. bezogen.
15	12	757,5	18,0	„ „ „ Regen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, owie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Sin Rival 150 Mark pro Mille, 10 Stück 1,50 Mark, leichte, milde Havanna-Cigarre, Bock-Façon, sehr preiswerth, empfiehlt **R. Martens,** Danzig, Cigarren-Import-Geschäft, Brodbänkengasse Ecke Kürschnergasse, Kohlenmarkt 24, Hohes Thor.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlichem schweren Leiden unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann und Rittergutsbesitzer

Julius Herrmann Schellwien

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Bissau, den 14. Juli 1897.

Die Beerdigung findet Montag, den 19., Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Marien-Kirchhofes, Halbe Allee, aus statt. (15932

Durch den Tod des Herrn

Julius Schellwien

haben auch wir einen herben Verlust erlitten.

Seit 16 Jahren gehörte der Entschlafene unserem Aufsichtsrathe an. Treu und unentwegt hat er uns zur Seite gestanden und ist uns ein wahrer Freund und weiser Berather gewesen. Sein klarer Blick, die Ruhe und Milde seines Wesens ließen ihn stets das Richtige finden und gern hat er uns den Schatz seiner reichen Erfahrungen zu gute kommen lassen.

Für alle Zeiten werden wir seiner in dankbarer Verehrung gedenken. (15937

Danzig, den 15. Juli 1897.

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Durch das gestern Abend erfolgte Hinscheiden unseres hochgeschätzten Collegen, des Herrn

Julius Schellwien,

sind wir und unsere Anstalt in tiefste Trauer versetzt worden.

Zwei und dreißig Jahre hat der Verstorbene als Vorsteher dem Kinder- und Waisenhause in Pelonken angehört und ist durch seine Pflichttreue und durch seine väterliche Liebe für die uns anvertrauten Waisenkinder uns stets ein leuchtendes Vorbild gewesen.

Gein Andenken wird mit dankerfüllten Herzen von uns und unseren Waisenkindern stets und unerlöschlich in Ehren gehalten werden.

Danzig, den 15. Juli 1897.

Die Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses zu Danzig.

Petschow. Heinr. Brandt.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 16. Juli, Abends 7½ Uhr.

Sonnabend, den 17. Juli, Morgens 9 Uhr. (15904

An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Unterricht.

Junge Mädchen,

welche d. feine Damenschneiderei gründlich u. leicht faßlich erlernen wollen, können sich melden. **Olga Jantzen,** Modistin, Hundeg. 126, II.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Agnes“, ca. 15./16. Juli.
SS. „Annie“, ca. 17./19. Juli.
SS. „Blonde“ ca. 24./26. Juli.
SS. „Mlawka“, ca. 25./27. Juli.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (15930

SS. „Blonde“, ca. 15./18. Juli.

Von London eingetroffen:

SD. „Annie“, löscht am Packhof.

Th. Rodenacker.



Dampfer „Neptun“ und „Montwy“ laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,

Schäferei 15. (15916

Es ladet (15924

D. „Weichsel“

bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.

Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,

Flußdampfer-Expedition.

Vermischtes.

Dampf-Kaffee,

vollständig reinschmeckend, pro ℔ 1,00 ℳ, empfiehlt

Joh. Wedhorn,

Vorstädt. Graben 4/5.

כשר כשר

Koscher geschlachtete, schwere

Gänse und Enten

heute Gr. Wollweber... heute im Laden.

Extra-Fahrten auf See

in der Juli-Vollmondswoche.

Abendfahrt auf dem Meere

längs der Küste von Adlershorst, Gdingen und Oxhöft

heute

Donnerstag, den 15. Juli, mit Salondampfer „Drache“. Musikquartett an Bord. Abfahrt: Frauenthor 7, Westerplatte 7½, Zoppot 8¼ Uhr. Rückkunft Danzig ca. 11¼ Uhr. Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1,—.

Nach Putzig

am Freitag, den 16. Juli, mit Salondampfer „Drache“. Abfahrt: Frauenthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Putzig 7 Uhr. Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1,—.

Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt. (15922

„Weichsel“ Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Extrafahrt nach Pillau.

Bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung fährt **D. „Putzig“** am

Sonntag, den 18. Juli cr., nach Pillau

mit Anlegen in Neufahrwasser (Sieben Provinzen).

Abfahrt vom Johannisthor Morgens 5 Uhr.

Abfahrt von Pillau Abends 6 Uhr.

Der Fahrpreis beträgt ℳ 3,— pro Person. Billets sind vorher Schäferei 19 zu haben.

„Weichsel“ Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (15870

Emil Berenz.

Freifahrt nach Zoppot

zum Besuch des Kur-Theaters

Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag.

Fahrkarten und Theaterbillets zu haben bei **Friedrich Haeser,** vorm. **Ferd. Drewitz Nachf.,** Kohlenmarkt 2.

Von heute ab sind unsere

Kassen und Bureaux

für den Geschäftsverkehr von:

9 Uhr früh bis 1½ Nachm. und
3 „ Nachm. „ 6

geöffnet. (15781

Danzig, den 13. Juli 1897.

Baum & Liepmann. Meyer & Gelhorn. Ernst Poschmann.

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

***Fertige Mädchenkleider** für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.*

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten!

Parkettböden,

als Specialität eichene Stabböden,

liefert zu billigsten Preisen (14106

A. Schoenicke,

Danziger Parkett- und Möbelfabrik.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen und Fabriken gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,

140) Hundegasse 12.

Hermann Lau,

Langgasse 71,

Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.

Novitäten sofort nach Erscheinen. (53

Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Rapsgabeln

empfiehlt (15859

Heinrich Aris,

Milchkannengasse Nr. 27 und Holzmarkt 17.

Neue

Senfgurken

empfiehlt (15908

A. Fast.

Johannisbeeren

kauft **G. F. A. Steiff,** Halbengasse 2. (15921

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (15836

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

An unsere Mitbürger!

Morgen Freitag, den 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr, findet im Rathhause eine Stadtverordneten-Sitzung statt, in welcher der Contract mit Siemens u. Halske über die

Elektrische Centrale für 1½ Millionen Mark

zur Besprechung und zur Genehmigung gelangen soll.

Wir ersuchen Sie, insbesondere auch unsere w. Mitglieder, dieser hochwichtigen Verhandlung beiwohnen zu wollen.

Danziger Bürger-Verein.

Der Vorstand. (15902

Ausstellung in Stockholm

(Schweden).

Internationaler Wettstreit für Hygiene- und Nahrungssachen im September 1897.

Eine besondere Abtheilung wird dem In- u. Ausfuhr vorbehalten werden (Skandinavischen u. fremden Waaren). Für alle Auskünfte sich zu wenden an den Commissär der fremden Abtheilungen, 15, Coupure, Gent (Belgien).

G. W. Bolz,

Möbel-Magazin

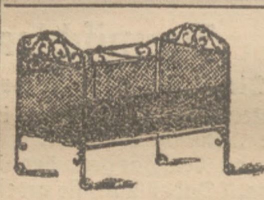
und

Permanente Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen.

Jopengasse 2. DANZIG. Jopengasse 2.

Eröffnung:

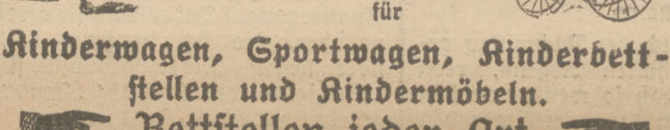
Montag, den 2. August cr.



Special-Geschäft

für

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbettstellen und Kindermöbeln.



Bettstellen jeder Art.

Permanente Ausstellung in unseren großen Lagerräumen.

Oertell & Hundius.

72 Langgasse 72. Fernsprech-Anschluß 315. (14234

Sommerhandschuhe

in billigster Qualität bis zu der feinsten Ausstattung in nur haltbarer Waare,

Glacéhandschuhe in den modernsten Farben,

Ziegenleder-Handschuhe, sowie Dänische Handschuhe von vorzüglichster Haltbarkeit und tadellosem Sitz empfiehlt (15934

A. Herrmann, Matzkauschegasse 2.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 16. Juli:

Grosses Extra-Concert

und

Schlachtmusik

zur Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71,

ausgeführt

von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

(in Uniform)

unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil,**

unter Mitwirkung einer

Schützen-Compagnie und eines Tambour- u. Hornisten-Corps.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.

Abonnementskarten haben Giltigkeit.

Carl Bodenburg,

15845) Königl. Hoflieferant.

Etablissement Klein Hammerpark

Langfuhr.

Freitag, den 16. Juli 1897:

Großes Extra-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2

unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Hrn. **Ad. Firchow.**

Anfang 6 Uhr. Entree 25 ₰. Kinder frei.

Passepartouts haben Giltigkeit. (15913

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag:

Großes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Corpsführers Herrn Otto. (12320

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Café Beyer,

Olivaerthor.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend:

Große Concerte.

Sonntag wieder

Neue Leipziger Sänger.

Kurhaus Zoppot.

Freitag, den 16. Juli 1897

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**

Kassenöffnung 5 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:

Firchow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Sängerheim.

Heute:

Schlacht-Musik.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung:

Concert.

Anfang 7½ Uhr.

Sonntags 4½ Uhr.

Näheres die Plakatsäulen.

Fritz Hilimann.

Restaurant

Ed. Husen,

Heiligegeistgasse 24,

empfiehlt (15754

echt Berliner Weißbier

v. Ed. Gebhardt a. Berlin, sowie

Elbinger Märzen-Bier,

altes Grätzer Bier, Porter ꝛc., vorzügliches Billard.

Bis 4 Uhr Morgens geöffnet.

Vereine.

Unterweichselgau. Bezirk Strandwinkel

Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

Volksthümliches Wetturnen

auf der Jäschkenthaler Wiese in Langfuhr.

Pünktliches Erscheinen der einzelnen Vereine erbeten. (15899

Der Bezirksturnwart.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Freitag, den 16. Juli a. cr., Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

Halbe Allee (Café Weichbrodt).

Der Vorstand.

Das Specialgeschäft

für

Geschenke

jeglicher Art

von

H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,

unterhält (14709

in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente

Ausstellung!

darunter viele Artikel mit

Ansicht u. Aufschrift

von Danzig und Zoppot.

Klagen, Contracte, Testamente, Vertheidigung in Strafsachen, Gesuche, Berufung in Steuersachen fertigt sachgem. **Winkler,** Johannisg. 64.

Verloren, Gefunden.

Ein grauer

Papagei

fortgeflogen. Bitte geg. Belohn abzgb. b. **Brüsewitz,** Hundeg. 118.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22670 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 15. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 15. Juli.

* **[Fahrpreisermäßigungen für mittellose Kranke.]** Nach einem neueren Erlasse des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten wird vom 1. August d. J. ab auf den preußischen Staatseisenbahnen die nach dem deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif — Theil I. — mittellosen Kranken zum Zweck der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser gewährte Fahrpreisermäßigung (Fahrt in 3. Klasse aller Züge zum Militärfahrpreis) unter den tarifmäßigen Bedingungen auch solchen mittellosen Kranken gewährt, die in öffentliche Irren- und Idiotenanstalten aufgenommen werden.

* **[Metzer Dombau-Lotterie.]** In der am 13. d. Mts. beendigten Ziehung fielen laut Bericht (ohne Gewähr des Vertreters für Westpreußen Herrn Karl Feller jun. in Danzig) folgende Gewinne:

Der Hauptgewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 81 924.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 94 909.
2 Gewinne a 1000 Mk. auf Nr. 865 38 889.
4 Gewinne a 500 Mk. auf Nr. 11 998 34 059 37 964 [illegible]3 519.
12 Gewinne a 300 Mk. auf Nr. 1594 7259 13 888 16 218 37 794 64 004 64 417 79 744 89 983 94 654 97 559 119 044.
18 Gewinne a 200 Mk. auf Nr. 2173 15 591 31 143 [illegible]4 726 47 428 58 924 63 705 79 362 83 152 88 908 101 086 102 068 102 208 123 531 128 417 129 819 131 932 140 447.
61 a 100 Mk. auf Nr. 3884 7342 8330 9774 10 654 13 408 14 759 21 281 22437 24 373 29 845 32 011 32 574 42 212 45 862 46 018 47 520 50 737 56 290 67 293 70 990 71 103 74 187 76 073 77 223 80 367 80 692 84 368 88 676 92 515 97 902 99 059 99 127 99 575 99 881 109 181 109 415 110 279 110 685 111 205 115 159 117 264 120 464 122 100 122 338 123 847 128 608 130 002 131 130 132 776 135 195 135 388 135 881 136 074 137 366 138 650 138 672 141 614 142 082 142 275 147 360.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Nr. 39/39 a von dem Orgelbauer Julius Witt an den Kaufmann Hermann Klein für 45 000 Mk.; Langfuhr Nr. 7 von den Rentier Witt'schen Eheleuten an den Böttchermeister Julius Harwardt für 31 000 Mk.; Langfuhr Blatt 418 von dem Kaufmann Hermann Loewens an die Architekt und Maurermeister Peter Wagner'schen Eheleute für 11 300 Mk.; Langfuhr Blatt 417 von dem Kaufmann Hermann Loewens an die Architekt und Maurermeister Wagner'schen Eheleute für 4700 Mk.; Langfuhr Blatt 464 von der Abeggstiftung an den Magistrats-Bureau-Assistenten Mauroschat für 1408 Mk. 50 Pf.; Langfuhr Blatt 329 von dem Bauunternehmer Stephan Bodmann an den Bauunternehmer Albert Schulz für 18 000 Mk.; Langfuhr Blatt 371 von der Abeggstiftung an den Schuhmachermeister Karl Zielke für 3200 Mk.; Leegstrieß Nr. 5 von den Vertretern der Kreissparkasse des Kreises Danziger Höhe an den Apotheker Emil Kuhn zu Zoppot für 75 000 Mk.; Stadtgebiet Nr. 114/115 von den Rentier Rudolph Puttkammer'schen Eheleuten an den Gastwirth Johann Schroeter aus Grottken Ostpr. für 33 500 Mk.; 2. Neugarten Nr. 671 und Blatt 115 von den Rentier Schmiedeke'schen Eheleuten an den Bildhauer Reschke für 18 000 Mk.

Aus der Provinz.

ph. **Dirschau, 14. Juli.** Der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde heute Kenntniß davon gegeben, daß zur Erhebung eines **Zuschlags von 270 Proc. zur Einkommensteuer** die ministerielle Genehmigung ertheilt sei. Ferner wurden zur Beschaffung neuer Straßenschilder die erforderlichen Kosten in Höhe von ca. 500 Mk. bewilligt. Zur Anschaffung eines neuen Wasserwagens wurde der Rest der von verschiedenen Feuer-Versicherungen gewährten Unterstützungen angewiesen und die Deckung der noch fehlenden Summe aus der Stadtkasse genehmigt.

Landwirthschaftliches.

* **[Westpreußischer Butterverkaufsverband.]** (Geschäftsbericht für den Juni.) Von 39 Verbands-Molkereien eingelieferte 51 074 Pfd. Butter wurden verkauft für 45 515,36 Mk., d. i. also im Durchschnitt die 100 Pfd. für **89,12 Mk.** Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen waren am 4., 11., 18., 25. Juni und am 2. Juli = 85, 82, 84, 88, 90, im Mittel **85,8 Mk.** Der im Verbande erzielte Durchschnittserlös überstieg also das Mittel der Höchst-Notirungen um **3,22 Mk.**, während der durchschnittliche Erlös derjenigen drei Molkereien, die im ganzen Monat am höchsten herauskamen, das Mittel der höchsten amtlichen Notirungen bei 4375, 5150 und 5798,5 Pfd. um bez. **4,89**, **5,19** und **5,98 Mk.** überholte. Minderwerthige, aus dem vorigen Monat verbliebene 8263,5 Pfd. Lagerwaare wurden durchschnittlich zu 78,28 Mk. verkauft.

Berlin SW., Kreuzbergstr. 10. B. Martiny.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Altona, 15. Juli. (Tel.) Der Fischdampfer „Altona“ brachte heute die Besatzung der französischen Fischerfahrzeuge 213 ein, bestehend aus dem Capitän und 6 Mann, welche er an der Südspitze der Doggerbank aus höchster Lebensgefahr vom **sinkenden Schiff gerettet** hatte. Die Schiffbrüchigen wurden vorläufig im Seemannshause untergebracht.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 15. Juli. Inländisch 7 Waggons: 2 Rübsaaten, 2 Roggen, 3 Weizen. Ausländisch 19 Waggons: 1 Gerste, 10 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 6 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 14. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco sehr ruhig, holsteinischer loco 150—162. — Roggen loco sehr ruhig, mecklenburger loco 120—132, russ. loco ruhig, 81—82. — Mais $86\frac{1}{2}$. — Hafer sehr ruhig. — Gerste behaupt. — Rüböl fest, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. $19\frac{1}{4}$ Br., per Aug.-Sept. $19\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Oktbr. $19\frac{1}{2}$ Br., per Oktober-November $19\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fester. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum matt**, Standard white loco 5,05 Br. — Bedeckt.

Wien, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,91 Gd., 8,93 Br. — Roggen per Herbst 7,13 Gd., 7,15 Br. — Mais per Juli-August 4,45 Gd., 4,47 Br., per Sept.-Okt. 4,58 Gd., 4,59 Br. — Hafer per Herbst 5,87 Gd., 5,89 Br.

Wien, 14. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,10, österr. Silberrente 102,10, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,20, ungar. Goldrente 122,75, ungarische Kronen-Anleihe 100,15, österr. 60 Loose 146,00, türk. Loose 57,30, Länderbank 239,50, österr. Creditb. 368,25, Unionbank 299,00, ungar. Creditbank 395,00, Wiener Bankverein 258,75, Wiener Nordbahn 276,50, Buschtiehradr. 547,00, Elbethalbahn 261,00, Ferd. Nordbahn 3435,00, österreichische Staatsbahn 350,75, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 256,50, Pardubitzer 212,00, Alp.-Montan. 123,00, Tabak-Actien 159,00, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,71, russ. Banknoten $1,26\frac{3}{4}$, Bulgar. (1892) 113,70, Brüxer 262,00, Tramway 478.

Amsterdam, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, do. per November 169. — Roggen loco sehr fest, do. auf Termine steigend, do. per Oktober 105, do. per März 108. — Rüböl loco $29\frac{1}{2}$, do. per Herbst $28\frac{5}{8}$.

London, 14. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Prachtwetter.

London, 14. Juli (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $112\frac{7}{8}$, ital. 5% Rente $93\frac{3}{8}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{4}$, conv. Türken $21\frac{1}{2}$, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier $62\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $107\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $108\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $98\frac{1}{4}$, Neue 93. Mexik. $97\frac{1}{4}$, Ottomb. $12\frac{1}{2}$, de Beers neue $29\frac{3}{8}$, Rio Tinto $22\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $85\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanleihe $88\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 24, do. 87. Monop.-Anl. 27, 4% Griechen 89. 21, bras. 89er Anl. $65\frac{1}{4}$, Platzdisc. $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{9}{16}$, 5% Chinesen $100\frac{7}{8}$, Canada-Pacific 68, Central-Pacific $9\frac{1}{4}$, Denver Rio Prefered $44\frac{1}{8}$, Louisville u. Nashville $51\frac{1}{4}$, Chicago Milwauk. $86\frac{7}{8}$, Norf. West Pref. neue $28\frac{1}{2}$, North. Pac. $41\frac{3}{8}$, Newy. Ontario $15\frac{1}{2}$, Union Pacific $6\frac{1}{8}$, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent $2\frac{1}{8}$.

London, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig. Angekommene Weizenladungen $\frac{1}{2}$ sh. höher, Käufer zurückhaltend. Von schwimmendem Getreide Weizen fest bei ziemlichem Begehr. Gerste sehr fest aber ruhig. Mais ruhig aber stetig.

Chicago, 13. Juli. Weizen anfangs sehr fest und einige Zeit steigend in Folge geringer Ankünfte und besserer Kabelmeldungen. Dann führten Realisirungen eine Reaction herbei, der aber später auf Deckungen der Baissiers eine abermalige Erholung folgte. Schluß fest. Mais verlief in Folge der Festigkeit des Weizens in fester Haltung und schloß fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 767 Gr. 160, 756 Gr. 162,50 M bez., rother 786—797 Gr. 162,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 79 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 239, 240, 241, 241,50, 242 M bez.

Stettin, 14. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 41,20 nominell.

Kaffee.

Hamburg, 14. Juli. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 36,50, per Dezbr. 37,50, per März 38,00, per Mai 38,50.

Amsterdam, 14. Juli. Java-Kaffee good ordinary $46\frac{3}{4}$.

Zucker.

Magdeburg, 14. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,40—$9,57\frac{1}{2}$. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,40 Gd., $8,47\frac{1}{2}$ Br., per August 8,50 bez., $8,52\frac{1}{2}$ Br., per Septbr. 8,55 Gd., 8,60 Br., per Oktbr.-Dez. $8,67\frac{1}{2}$ Gd., $8,72\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $8,87\frac{1}{2}$ Gd., $8,92\frac{1}{2}$ Br. Ruhiger.

Hamburg, 14. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli $8,37\frac{1}{2}$, per Aug. 8,50, per Septbr. $8,57\frac{1}{2}$, per Okt. $8,67\frac{1}{2}$, per Dezbr. 8,75, per März $8,77\frac{1}{2}$. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 14. Juli. Schmalz. Fester. Wilcox 21 Pf., Armour shield $21\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy $22\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $22\frac{1}{2}$ Pf., White label $22\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 26 Pf.

Hamburg, 13. Juli. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 22,75 M, in Firkins 112 lbs. 23,25 M, Ringan 23,00 M für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 13. Juli. Schmalz ruhig, 49,75 M, August 49,75, Sept. 50,50, Sept.-Dez. 51,75. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, Short middles 64 M, August 65,00 M. — Terpentinöl unverändert, 55,50 M, Septbr. 53,50 M, Sept.-Dezbr. 53,50 M, spanisches 54 M.

Petroleum.

Bremen, 14. Juli. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum.** Schwach. Loco 5,20 Br.

Antwerpen, 14. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Juli $15\frac{3}{4}$ Br., per August $15\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 14. Juli. Baumwolle. Höher. Upland middl. loco $41\frac{1}{4}$ Pf.

Liverpool, 14. Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Amerikaner $\frac{1}{16}$, Indier $\frac{1}{32}$ höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Juli-August $4\frac{11}{64}$—$4\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, August-Sept. $4\frac{7}{64}$—$4\frac{8}{64}$ do., Septbr.-Okt. $4\frac{1}{64}$ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. $3\frac{60}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{57}{64}$—$3\frac{58}{64}$ do., Dezbr.-Januar $3\frac{56}{64}$—$3\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $3\frac{56}{64}$—$3\frac{57}{64}$ do., Februar-März $3\frac{57}{64}$ Werth, März-April $3\frac{57}{64}$—$3\frac{58}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{58}{64}$—$3\frac{59}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 14. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. $11\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. $3\frac{1}{2}$ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Juli. Wind: O.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Prinzeß Alexandra (SD.), Masson, Wiborg, leer. — Jenny (SD.), Köster, Ostende, Holz. — Urda (SD.), Ellerhusen, Amsterdam, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter. — Maja (SD.), Jacobaus, Hamburg (via Kopenhagen), Güter und Getreide.

15. Juli. Wind: S.

Angekommen: Askur (SD.), Ekström, Wismar, Zucker. — Aurora (SD.), Stenström, Ronasvoe, Heringe. — Ella (SD.), Erichsen, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Emma, Baake, Memel (nach Elsfleth bestimmt, leck und voll Wasser), Holz. — Annie (SD.), Penner, London, Güter.

Gesegelt: Nielsine, Petersen, Warnemünde, Holz. — Hoffnung, Jahn, Kjöge, Holz. — Baltija, Urdsen, London, Holz. — Brunette (SD.), Nicolai, Gefle, leer.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 14. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Frisch“, Elbing, 7,5 To. Oelsaat, div. Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Verein“, Königsberg, 48 To. Rübsen, div. Güter, Emil Berenz, — A. Wittstock, Elbing, 100 To. Mehl, — P. Urban, Elbing, 86,5 To. Mehl, Behnke u. Sieg, — F. Danielkewicz, Kurzebrack, 22,5 To. Roggen, 47 To. Weizen, R. Damme, — Wilh. Mehl, Wloczlawek, 76,5 To. Weizen, Ernst Chr. Mix, — F. Butzuhn, Königsberg, 59 To. Weizen, Ordre, — G. Kirsch, Elbing, 44,5 To. Oelsaaten, Ph. Simon, Danzig. — 1 Kahn mit Eisentheilen, 9 Kähne mit Ziegeln.

Stromauf: 4 Kähne mit Granitsteinen. — D. „Tiegenhof“, Danzig, Güter, Aug. Zebler, Elbing.

Holztransporte vom 14. Juli.

Stromab: 3 Traften kieferne Schwellen, Timber und Mauerlatten, eichene Schwellen, Dzerr (Rußland), Pinnes, Koppelmann, Mentz, Weßlinken.

1 Traft kiefern Kantholz und eichene Plancons, Wischkowicze, Eisenbaum, Eisenbaum, Münz, Weßlinken.

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

16) Novelle von E. Fahrow.

Mira wußte davon noch nichts. Sie war reinen Sinnes und argwohnte nicht gleich eine verborgene Leidenschaft, wo sie bisher einfach Freundschaft gesehen hatte. — San Pandez hatte gute Augen, aber seine ewiger Aufregungen bedürftige Veranlagung gefiel sich darin, Conflicte zu sehen, wo im Grunde keine waren; so verhehlte er sich auch hier zwar nicht, daß Mira Detlevs Werben günstig aufnahm, zugleich aber schraubte er sein eigenes Gefühl für sie künstlich hoch, bis es in seinen Augen die Gestalt einer großen Leidenschaft angenommen hatte. Schischi war von dem sieghaften Herrn abgedankt — wenigstens innerlich. Und äußerlich?

San Pandez zog die Stirn in böse Falten, als ihm der gestrige Abend einfiel. Natürlich hatte er Schischi seine Geschenke persönlich geben wollen, war aber unangenehm enttäuscht, als er hörte, daß noch mehr Gäste zum Abendessen erwartet wurden. Und folgendes Gespräch hatte sich daraus entwickelt:

Er: „Wer sind die Erwarteten, wenn ich fragen darf?“

Sie: „Natürlich darfst du fragen; es ist Herr Erwin Balmer —“

Er: „Ah!! Germanicus! Der Knabe Erwin fängt an, mir gräßlich zu werden!“

Sie: „Wenn du deutsche Classiker citirst, mon ami, so thue es wenigstens richtig, nicht wahr?“

Er (sich verbeugend): „Es kann nicht jeder die Bildung eines Balmer haben. Was will der Jüngling heut' Abend hier?“

Sie: „Er ist weder ein Knabe nach ein Jüngling, sondern ein Mann. Was er hier will? Karpfen essen und liebenswürdig sein.“

Er: „Ich verstehe den Hieb; aber er sitzt nicht, liebe Kleine, denn ich hatte von vornherein gar nicht die Absicht, lange hier zu bleiben, konnte also meinerseits weder Karpfen essen, noch liebenswürdig sein, — übrigens, chérie, — ich sehe eben, es ist schon spät, — gestatte, daß ich jetzt gleich gehe. Du bist ja doch in ungnädiger Laune.“

Sie (mit Verbindlichkeit): „Willst du mir nicht erst die Freude machen, mein kleines Geschenk anzusehen? Sieh, — ein kleines Andenken an die fröhliche Zeit, die wir mit einander verlebten.“

San Pandez stutzte: „Verlebten?“ Hatte er es zu weit getrieben, dachte Schischi ihm mit der Verabschiedung vorzugreifen? Das durfte nicht sein. Und blitzschnell den scharfen Ton fallen lassend, holte er all die schmeichelnde bestwirkende Liebenswürdigkeit hervor, über die er gebot, wenn er wollte. Schischi brachte ein Kästchen mit einem kleinen goldenen Herzen, welches mit Diamanten besäet war, herbei.

„Dies kleine Schmuckstück sollst du zum Andenken an mich an deinem Armband tragen“, sagte sie. (San Pandez machte die weibische Mode des Armbandtragens natürlich mit.) Er nestelte unter seinen Manschetten die goldene Kette hervor und Schischi befestigte das Herzchen mit einem feinen Sprengring daran. Dabei fuhr sie fort zu plaudern:

„Du mußt nämlich wissen, daß dieses Herz eine Geschichte hat. Es stammt aus Peru, und deshalb gerade schenke ich es dir.“

„Aus Peru? Und wie kommst du dazu?“

„Oh“, log Schischi, „das ist eben höchst romantisch. Deine schöne Freundin Oliveira hat einst in Lima zwei solche Herzchen machen lassen. Eines trägt sie selbst am Armband, und das zweite schenkte sie ihrem Mann. Als nun eines Tages Martinez Oliveira starb, da ließ sie sich das Herzchen von dem Todten an ihr Armband schmieden und ihr eigenes schenkte sie ihrem treuen alten Diener Jambo „zum Andenken an seinen Herrn“. Dieser Jambo ist, wie du weißt, Linas Freund, und neulich sah ich bei ihm das hübsche Herzchen. Er hatte es in der Hand und war ganz traurig, weil seine Herrin ihn, wie er sagte, schlecht behandle. Da sei ein junger Herr — ich weiß den Namen nicht — dem habe sie ihr Diamantherz versprochen; der todte Herr sei vergessen, nun wollte sie den anderen heirathen. „Jambo ist alt und arm“, sagte er, „Jambo wird alles verkaufen und nach der Heimath zurückreisen und dort sterben wie der arme Herr.“

„Der Schlingel“, rief San Pandez. „Ich weiß, daß Jambo für seine Verhältnisse sehr wohlhabend ist. Wenn er das goldene Herz verkaufte, so wird er es einfach gestohlen haben.“

Schischi sprang auf. „Das wäre ja schändlich. Ich kaufte es ihm nur deshalb ab, weil ich dachte, es würde dir Freude machen, dieses romantische Schmuckstück zu besitzen! Weiß ich doch, daß du für Madame Oliveira eine kleine Schwäche hast, und das Herz, was einst ihren weißen Arm schmückte, gern tragen würdest.“

Schischi hatte den rechten Ton getroffen. Mit dieser letzten Bemerkung setzte sie San Pandez' Phantasie in Feuer. Er blickte nachdenklich auf das kleine Schmuckstück nieder und sann eine Weile nach.

„Ich will dir etwas sagen“, sprach er dann. „Was der Neger sagt, kann gelogen, es kann aber auch wahr sein. Ich werde also ganz einfach Frau Oliveira fragen — —“.

— — „Um Gottes Willen!“ rief Schischi. „Das darfst du nicht! Ich habe dem armen Jambo versprechen müssen, daß niemand von dem Verkauf des theuren Andenkens erfahren dürfe, besonders nicht seine Herrin. Du kannst dir doch denken, daß sie das kränken würde!“

„Nun gut“, versetzte San Pandez. „Ich werde ja sehen, ob sie ihr Armband mit dem Anhänger trägt; ist der fort, dann hat ihn der Kerl gestohlen, und dann natürlich sage ich's ihr sofort!“

Damit erhob er sich, küßte Schischi auf die Stirn, wie er es liebte, und nahm Abschied.

Schischi aber rieb sich die Hände Sie hatte glänzend ihren Zweck erreicht und machte sich durchaus nichts aus dem Lügengewebe, welches sie deshalb hatte spinnen müssen. Jambo hatte ihr durchaus nichts anderes als die Wahrheit erzählt. Als er von dem Peitschenhieb sprach, den Detlev ihm versetzt hatte, da hatte sie mit den Zähnen geknirscht und gemurmelt: „Ja, ja, auf Peitschenhiebe versteht sich der Herr“. Jambo, der seit dem Augenblick, als er von Schischis Haß gegen Detlev gehört, ein blindes Zutrauen zu ihr gefaßt hatte, erzählte, wie er gehofft habe, mittels des zweiten, von ihm bestellten Herzens Detlev einen tödtlichen Streich zu versetzen. Aber Schischi hatte spöttisch gelacht:

„Nein, nein, mein guter Jambo, hier in Deutschland stehlen die Edelleute keine Schmucksachen, und Niemand würde Ihnen glauben, auch wenn Sie zehnmal das Herz in Herrn v. Geyerns Tasche zu prakticiren wüßten. Ich weiß ein anderes Mittel, ihn zu kränken. Verkaufen Sie mir das Herz, und ich bürge Ihnen dafür, daß der blonde Lord leiden soll, — ja — leiden!“

Also hatte sich der Handel vollzogen, und Schischis feine Berechnung täuschte sie nicht. War einmal das Herz am Arm des Nebenbuhlers, dann würde alles andere von selbst gehen. Schischi kannte die maßlose Eitelkeit und Prahlsucht von San Pandez, und wenn gar nichts anderes, so würde sie doch durch ihr Danaergeschenk einen Zusammenprall zwischen den beiden Gegnern herbeiführen. (Forts. folgt.)

Leuchtende Nachtwolken.

Die sogenannten leuchtenden Nachtwolken, deren Erscheinen in den letzten Jahren seltener und lichtschwächer geworden war, sind in den letzten Wochen im nördlichen Dänemark und im Norden Englands aufs neue deutlicher wahrgenommen worden. Jene Wolken, die in ihrer Structur den feinsten Federwolken ähneln, sind in den Sommernächten vom Ende Juni bis Anfang August in der Nähe des nördlichen Horizonts gegen Mitternacht in eigenthümlich weißem Glanze zu erblicken, und zwar leuchten sie in der Regel am hellsten etwas nach Mitternacht am nordnordöstlichen Himmel. Bedingung der Sichtbarkeit in unseren Breiten ist es, daß nicht nur für uns der Himmel in der Nähe des Nord-Horizonts völlig frei von tiefer liegenden Wolkenbildungen ist und uns so den Ausblick auf jene in großer Höhe über der Erdoberfläche über den mittleren Parallelkreisen von Schweden und Norwegen schwebenden Gebilde öffnet, sondern daß auch der Weg von der über den nördlichsten Regionen die Nacht hindurch leuchtenden Sonne bis zu jenen hohen Wolken nicht durch tiefer liegende Wolkenbildungen im höheren Norden verlegt ist. Man darf sich deshalb nicht irre machen lassen, immer und immer wieder in hellen Nächten nach der eigenthümlich eindrucksvollen Erscheinung zu spähen, wenn man auch wiederholt bei einer am Beobachtungsort ganz durchsichtigen Himmelsbeschaffenheit nichts davon erblickt hat. Es hat eben dann in Folge von Trübungen der Luft im höheren Norden die gehörige Beleuchtung der Wolken durch die Mitternachtssonne gefehlt. Wodurch jetzt eine erneute größere Ausdehnung und Helligkeit jener Wolken verursacht sein könnte, steht noch dahin. Offenbar können dieselben sowohl durch vulkanische Emporschleuderungen, als durch Einströmungen von Massentheilchen aus dem Himmelsraum Zuzug empfangen.

Was wir bis jetzt von der großen wissenschaftlichen Bedeutung der merkwürdigen Erscheinung erkundet haben, — schreibt Professor Förster an der kgl. Sternwarte in Berlin — wird hauptsächlich dem Astronomen Otto Jesse in Steglitz und den von der Berliner Sternwarte in Gemeinschaft mit demselben getroffenen Veranstaltungen verdankt. Die Veranstaltungen bestanden wesentlich in der Aufnahme von photographischen Meßbildern der Wolken, wofür zeitweilige Stationen in Steglitz, Nauen, Rathenow und Frankfurt a. O. eingerichtet wurden sowie in den letzten Jahren eine permanente astronomische Station im Grunewald, welche aber leider aufgegeben werden mußte.

Es hat sich zunächst herausgestellt, daß jene Wolkengebilde seit 1885 anhaltend in einer und derselben Höhe, nämlich 82 Kilom. über der Erdoberfläche, geschwebt haben, und daß sie in dieser hohen Region eigenthümliche Bewegungen erfahren, welche auf die Zustände in den Grenzschichten der Atmosphäre ein völlig neues Licht werfen, ein Licht, das möglicherweise zur Aufhellung des Problems der gesammten Bewegungs-Erscheinungen in unserer Atmosphäre beitragen wird. Schon die zweifellos errungene Thatsache, daß feste Stofftheilchen, welche das Sonnenlicht in ähnlicher Weise reflectiren, wie die Eiskrystalle der tiefer (unterhalb 30 Kilom.) gelegenen sogenannten Cirruswolken, sich jahrelang in jener großen Höhe schwebend erhalten, ist von solcher Wichtigkeit, daß die Fortführung und Bestätigung jener Ergebnisse durch alljährlich wiederholte Beobachtungen und Messungen nicht genug empfohlen und gefördert werden kann. Noch wichtiger wird aber die Fortführung und Vervollständigung der Messungen hinsichtlich der Geschwindigkeiten und Richtungen der Wolkenbewegungen in jenen großen Höhen sein.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen wieder ruhig. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste aber ruhige Haltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und gleichfalls ruhig, Türkenloose fest. Der Privatdiscont wurde mit 2 1/4 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um, Franzosen und Lombarden fester und lebhafter, auch italienische fester. Inländische Eisenbahnactien zum Theil abgeschwächt. Bankactien wenig verändert und auch in den speculativen Hauptdevisen weniger lebhaft. Industriepapiere ziemlich behauptet und ruhig; Montanwerthe nach schwachem Beginn theilweise fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3 1/2	104,00
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3 1/2	104,10
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,20
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,40
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	100,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3 1/2	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,30
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,50
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	104,30
do. do.	3 1/2	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,80
do. Papier-Rente	4 1/5	102,10
do. do.	4 1/5	102,25
do. Silber-Rente	4 1/5	102,30
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	104,70
do. Gold-Rente	4	104,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	103,20
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	68,20
Italienische Rente	4	94,40
do. do. neue, steuerfr.	4	94,00
amor. S.3u.4.20%St.	4	—
PesterCommerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	90,00
Rum. amortis. 1894	4	89,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	92,10
Türk. conv. 1 % Anl. C a.D	1	21,60
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,30
do. Rente	4	67,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,80
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,70
Römische Stadt-Oblig.	4	93,80
Argentinische Anleihe	fr.	72,40
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3 1/2	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3 1/2	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,70
do. do. 1886/89	3 1/2	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	99,50
do. Comml.-Obl.	3 1/2	99,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3 1/2	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,00
do. do. (100)	4	101,50
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	98,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,70
Russ. Central- do.	5	124,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	24,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	121,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	137,80
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	132,60
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,90
do. Loose von 1860	4	151,75
do. do. 1864	—	325,25
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	—
Raab-Graz do. neue	2 1/2	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	191,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	266,75
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	111,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	118,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2 1/4	83,10
do. do. St.-Pr.	5	121,75
Königsberg-Cranz	—	145,40
Ostpreuß. Südbahn	3	96,25
do. St.-Pr.	5	120,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	89,40
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7 2/5	155,75
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,30
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,70
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	149,90
† do. Nordwestbahn	5 1/2	127,70
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 3/4	84,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,20
Warschau-Wien	18 5/6	250,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	101,90
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,80
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,40
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	131,50
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,30
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	—
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,20
do. Gen. Lien.	3	55,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,20

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,00	6 1/2
Berliner Handelsges.	168,10	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	118,00	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	156,10	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	210,20	10
do. Effecten u. W.	116,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,30	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	120,80	6
Disconto-Command.	206,40	10
Dresdner Bank	162,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	130,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,80	8
Hannöversche Bank	123,80	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	109,00	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	—	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	107,25	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,40	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	102,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,20	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	146,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	—	6
Schaffhaus. Bankverein	145,30	7 1/2
Schlesischer Bankverein	139,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	115,90	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,50	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	210,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	429,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	105,40	5
Allgem. Elektric.-Ges.	265,75	13
Hamb. Amer. Packetf.	123,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	176,80	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	159,10	8
Stolberg, Zink	67,50	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	183,75	6
Hibernia	186,50	9 1/2

Wechsel-Cours vom 14. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,36
do.	3 Mon.	2	20,3050
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg	8 Tg.	5 1/2	215,85
do.	3 Mon.	5 1/2	213,95
Warschau	8 Tg.	5 1/2	215,85

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,345
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,40
Russische Banknoten	216,05

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Wayfarer", Capitain Nickelsen, auf der Reise von Savannah nach Danzig bestimmt, erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

16. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 15. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht X. (15935

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Maagen", Capitain Hansen, auf der Reise von Swansea nach St. Petersburg bestimmt, erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

16. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslocale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 15. Juli 1897. (15936

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Juli 1897 ist an demselben Tage die hier errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Max Ernst hier unter der Firma (15891

H. Ernst

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 330 eingetragen.

Marienwerder, den 12. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.

Vermischtes.

Geldverkehr.

30 000 Mark

ländlich zur ersten sich. Hypothek vom Selbstgeber gesucht. Off. u. 15857 an die Exp. d. Ztg. erbet.

An- und Verkauf.

Ziegelei

in der Umgegend von Danzig zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 15841 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen:

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Salon-Kachelofen.**

Zucker-Raffinerie Danzig in Neufahrwasser.

Größeres gutes

Lehm- oder Thonlager

in der Umgegend von Danzig zu kaufen gesucht. Angebote unter 15895 an d. Exped. d. Zeitg. erb.

Elegantes Nußbaum-Pianino durch Gelegenheit billig Brodbänkengasse 36, part. (15671

1 Pianino, 1 mahag. Bücherschrank, 1 Sopha, 1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Nähtisch, Lampen und Bilder sind zu verkaufen Milchkannengasse 27, III.

An- u. Verkauf

von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (12390

Wilhelm Werner,

gerichtlich vereid. Grundstückstaxator, Vorstädt. Graben 44.

Grundstücks-Verkauf.

Mein herrschaftliches Geschäfts-Grundstück, in bester Lage der Hundegasse, in gutem Bauzustande, beabsichtige ich zu verkaufen. — Kostenpreis 43000 M., Anzahlung 8000 M., welche sich nach Abzug der Abgaben und Unterhaltung mit ca. 12 % verzinsen würden.

Adressen nur von Selbstkäufern unter Nr. 15787 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein größ. Schank- resp. Destillations-Geschäft

sofort oder per 1. Oktober zu pachten gesucht. Offert. u. 15743 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Vorzügl. Concertpianino

billig zu verkaufen Brodbänkengasse 36, parterre. (15903

Stellen-Gesuche.

Empf. e. Kindergärtnerin 1. Kl. für auswärts z. sofort. Antritt. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Stellen-Angebote.

Tüchtige

Hopfen-Agenten,

welche in Brauereien gut eingeführt sind und gute Empfehlungen nachweisen können, von einer großen, leistungsfäh. Hopfenhandlung an allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Nr. 1872 an die Annoncen-Expedition (15910

Moritz Fey, Nürnberg.

Eingeübte

Fliesenleger

für Wand- und Bodenplatten für **Königsberg** gesucht.

Meldungen hier, Hundegasse 33 bei **J. Rosenthal.**

Für die Bauausführung eines Bataillonskasernements in Allenstein werden sofort ältere, erfahrene (15907

Bautechniker

gesucht. Voraussichtliche Beschäftigungsdauer zwei Jahre.

Meldungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind an den Unterzeichneten zu richten.

Allenstein, den 12. Juli 1897.

Der Garnison-Baubeamte.

Suche einen herrschaftlichen Diener, der Militair gewesen, mit guten Zeugnissen. (15918

J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Miethgesuche.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern ev. auch Kabinet, Entree und Zubehör, auf d. Rechtstadt gelegen, wird pr. 1. Oktober von einer kleinen Familie zu miethen gesucht.

Gefl. Offer. unter 15072 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine **Parterre-Wohnung,** in der Altstadt gelegen, Paradiesgasse, Pfefferstadt bevorzugt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Zubehör, wird von einem kinderlosen Ehepaar zum 1. Oktbr. zu miethen ges. Off. unter 15906 an die Expedition dies. Ztg. erbeten.

Gr. Vorderzimmer,

parterre, Zoppot Wilhelm- oder Promenadenstraße sofort gesucht. Offerten nur mit Preisangabe u. 15915 an die Exped. d. Ztg. erb.

Eine ältere, alleinst., anständige Dame sucht in einem ruh. Hause eine Stube (ohne Möbel) m. etw. Nebengelaß. Adr. unt. 15888 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 12.

1 Wohnung, 4 evtl. 5 Zimmer, Badestube, Mädchenzimmer, Küche pp., Waschküche, großer Garten, Laube. Preis 750 M.

1 Wohnung von 3 Zimmern, Mädchenz., Küche 2c., Garten, Laube zu verm. Preis 450 M. Besicht. 4—6 Uhr Nachm. nach vorh. Meld. bei Martins das. 1 Tr. rechts.

Heilige Geistgasse 27

ist eine gut eingerichtete

Wohnung

von 3 Zimmern, Entree u. Zubehör per Oktober zu haben.

Näheres daselbst 1 Treppe.

Gr. Wollwebergasse 24

ist in der 1. Etage eine große Wohnung zu vermiethen.

Näheres parterre. (15809

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Trockenboden und Keller zum 1. Oktbr. cr. zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 15598 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

1. Steindamm 9 ist die hochpart. geleg. herrschaftl. große Wohnung, best. aus Saal, 5 Zimm., Badestube, Waschküche, Trockenboden, Kell. u. Nebengel., z. 1. Okt. zu verm. Preis 1500 M. p. a. Zu beseh. v. 10—1 Uhr. Meld. daselbst Hofgebäude.

Hintergasse 11, parterre, ist eine Wohnung von 3 Zimm. und Zubehör zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. All. Näh. Ketterhagergasse 14, Hof, b. Vicewirth.

Hintergasse 10, parterre, Ecke der Ketterhagergasse, ist eine Wohnung von 5 Zimmern zum 1. Oktober cr. zu verm. Alles Nähere Ketterhagergasse 14, Hof, beim Vicewirth Hermenau.

Der Laden Jopengasse 43,

zu jedem Geschäft passend, zu Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst und Sandgrube 43.

Poggenpfuhl 17/18, 2. Etage, ist eine Wohnung v. 5 Zimmern und allem Zubehör v. 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Besichtigung von 12—1. Näh. 1. Et.

Schmiedegasse 7,

herrsch. Wohn., Saal-Et., 4 Zimm., große Küche, Bod., Kl. z. Oktbr. zu verm. Näh. das. v. 11—1 Uhr.

Hundegasse 48, II,

ist die aus 2 groß. Zimmern und reichlichem Zubehör bestehende Wohnung, auch zu Bureauzwecken gut geeignet, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 3—5 Nachmitt. Vorherige Meldung Hundegasse 47 part. im Comtoir. Fester Preis 600 M.

Ein elegant möblirtes Vorderzimmer nebst Kabinet, separater Eingang, auf Wunsch Burschengelaß, von sofort auch tageweise Hundegasse 126, I. zu vermieth.

Pferdestall

für 2—3 Pferde, Futtergelaß und Wagenremise p. Oktbr. zu verm. Fleischergasse 60, b. (15917

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.